

Tätigkeitsbericht 2006/2007

**Fakultät für
Wirtschaftswissenschaft**



Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes.
Unternehmensrechnung und Controlling
Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Universitätsstraße 41/ESG
58084 Hagen

Tel.: +49-2331-987-4753
Fax: +49-2331-987-4865
Mail: lehrstuhl.littkemann@fernuni-hagen.de
Internet: www.fernuni-hagen.de/littkemann

Tätigkeitsbericht des Lehrstuhls: Studienjahr 2006/2007

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	III
1 Einführung.....	1
1.1 Vorwort	1
1.2 Das Lehrstuhlteam im Überblick	2
1.3 Leitbild	3
1.4 Lehrprogramm	3
1.5 Forschungsprogramm.....	4
1.6 Corporate Partners.....	5
2 Personal.....	6
2.1 Lehrstuhlinhaber	6
2.2 Sekretariat	7
2.3 Interne Mitarbeiter	7
2.4 Externe Mitarbeiter	9
2.5 Studentische Hilfskräfte	12
3 Lehre	13
3.1 Modul- und Kursangebot im Überblick	13
3.2 Modul- und Kursangebot im Einzelnen	15
3.2.1 Wahlpflichtmodule.....	15
3.2.2 Fakultative Kurse	23

3.3	Kursbelegung und Klausuren	25
3.4	Informationen zur Umstellung des Kursangebots für Studierende der Diplom- auf die Bachelor-/Masterstudiengänge.....	26
3.5	Kursevaluation.....	30
3.6	Mentoren.....	31
3.7	Präsenzveranstaltungen.....	32
3.7.1	Seminare	32
3.7.2	Doktorandenseminare	34
3.7.3	Diplomarbeiten	36
3.8	Controlling-Award.....	39
4	Forschung	41
4.1	Forschungsschwerpunkte.....	41
4.2	Konferenzen.....	46
4.3	Publikationen	47
4.4	Vorträge	48
5	Weiterbildung	49
6	Universitäre Selbstverwaltung	50
7	Schlusswort/Ausblick	53

1 Einführung

1.1 Vorwort

Das vergangene Studienjahr war vor allem geprägt durch die Umstellung der Diplom- auf die Bachelor- und Masterstudiengänge in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der Fern-Universität in Hagen. Für den Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Unternehmensrechnung und Controlling, bedeutete dies eine enorme zusätzliche Belastung, da die jüngst fertig gestellten Kurse des Wahlpflicht- und des Schwerpunktfaches erneut (zumindest formal) überarbeitet und an die neuen Studiengänge angepasst werden mussten. Die Umstellung ist jedoch mittlerweile abgeschlossen, so dass die neuen Module „Instrumente des Controlling“, „Innovationscontrolling“ und „Konzerncontrolling“ ab dem WS 07/08 erstmalig belegt werden können. Zudem werden die fakultativen Kurse „Konzeption des Controlling“ und „Sportcontrolling“ sowie erstmalig die beiden Kurse „Grundzüge der Internationalen Rechnungslegung“ und „Corporate Governance“ angeboten, die das Lehrprogramm des Faches abrunden und sinnvoll ergänzen. Daneben zeichnet sich der Lehrstuhl nach wie vor verantwortlich für den Kurs „Buchhaltung“ im Modul „Externes Rechnungswesen“.

Im Studienjahr 2006/07 wurden erstmalig Klausuren im Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“ in den Diplomstudiengängen angeboten. Mit 175 Klausuren im März-Termin und 203 Klausuren im September-Termin war „Unternehmensrechnung und Controlling“ vom Start an das insgesamt nachgefragteste Fach in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Die hohe Beliebtheit des Faches bei den Studierenden belegen zudem die Evaluationsergebnisse der angebotenen Kurse, die durchweg sehr gute bis gute Bewertungen erhalten haben. Für das Lehrstuhlteam bedeutet dies eine hohe Anerkennung der geleisteten Arbeit, beinhaltet aber zugleich die Verpflichtung, dieses hohe Lehrniveau in der Zukunft halten, wenn nicht sogar noch ausbauen zu können. Zudem wurden im abgelaufenen Studienjahr 37 Diplom- und 64 Seminararbeiten betreut. Die Leistungsbilanz des Lehrstuhls vervollständigen insgesamt 1.769 Klausuren im Kurs „Buchhaltung“.

Die Leistung der Studierenden an der FernUniversität in Hagen ist in der Regel nicht hoch genug einzuschätzen, da sie ihr Studium oftmals neben ihrem Beruf absolvieren. Der Lehrstuhl trug dieser Tatsache Rechnung, indem er die besten Studierenden des Faches „Unternehmensrechnung und Controlling“ mit dem erstmals verliehen „Controlling-Award“ auszeichnete. Gestiftet wurde der Preis in Höhe von € 2.000,- von der zetVisions AG in Heidelberg, einem der Corporate Partners des Lehrstuhls und führendem Softwareanbieter im Bereich Beteiligungsmanagement und -controlling in Deutschland, dem auf diesem Wege noch einmal für sein besonderes Engagement gedankt sei.

Vor dem Hintergrund der hohen Lehrbelastung des Lehrstuhls musste die Forschung zwangsläufig in den Hintergrund treten. Nichtsdestotrotz waren Mitarbeiter des Lehrstuhls mit Vorträgen auf internationalen Konferenzen präsent und konnten insgesamt drei Publikationen in einschlägigen Fachzeitschriften platzieren. Ein Highlight im Bereich Forschung war das gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Rechnungswesen und Controlling der Universität Osnabrück abgehaltene Doktorandenseminar an der Katholischen Akademie in Schwerte.

1.2 Das Lehrstuhlteam im Überblick

Im Studienjahr umfasste das Lehrstuhlteam von Prof. Dr. Jörn Littkemann fünf interne wissenschaftliche Mitarbeiter, sieben externe wissenschaftliche Mitarbeiter, vier studentische Hilfskräfte und eine Sekretärin.

Neu hinzugekommen zum Lehrstuhlteam ist WP/StB Dipl.-Kfm. Carsten Baums, der seit März 2007 als externer Mitarbeiter am Lehrstuhl tätig ist.

Personalabgänge waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.



(Obere Reihe von links nach rechts: Christian Gorius, Christian Vinck, Uwe Adelmeyer, Prof. Dr. Jörn Littkemann, Andreas Sommer, David Eisenberg, Klaus Derfuß; untere Reihe von links nach rechts: Michael Holtrup, Daniel Besse, Klaus Schulte, Axel Fietz, Carsten Baums; es fehlen: Sigrid Rehbein, Harald Horrmann, Julia Bornheim, Sabine Fasching, Thomas Hahn, Phillip Reinbacher)

1.3 Leitbild

Der Controllingbegriff wird vom Lehrstuhl weit ausgelegt. So wird unter Controlling ganz allgemein die effektive sowie effiziente Planung und Kontrolle von Betriebs- und Geschäftsprozessen zum Zwecke der Unternehmenssteuerung verstanden. Ziel des Controlling ist die Entscheidungsunterstützung des Managements zur Erreichung der gesteckten Ziele, insbesondere der wirtschaftlichen Zielsetzungen. Dabei gilt es die unterschiedlichen Teileinheiten eines Unternehmens zweckgerichtet zu koordinieren. Dazu zählt sowohl die Beherrschung „harter“ (z. B. Unternehmensrechnungen) als auch „weicher“ (z. B. Portfolioanalysen) Controllinginstrumente. Darüber hinaus gehören der Aufbau und das fortwährende Betreiben eines auf die jeweiligen Unternehmensziele fokussierten Informationssystems zu den wichtigsten Aufgaben des Controlling. Vor diesem Hintergrund ist eine praxisorientierte Aufbereitung der wissenschaftlichen Lehr- und Forschungsinhalte für den Lehrstuhl eine Selbstverständlichkeit.

1.4 Lehrprogramm

Im Bereich der Lehre achtet der Lehrstuhl auf eine anwendungsorientierte Ausrichtung der in den Lehrtexten aufbereiteten Theorien und wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dies geschieht überwiegend anhand von Fallbeispielen, die auf den unternehmerischen Alltag Bezug nehmen. Aufgrund der stark heterogenen Zusammensetzung der Studierenden an der FernUniversität bietet der Lehrstuhl ein sehr breites Lehr- und Seminarangebot an. Die Lehrtexte (sog. Kurse bzw. Module) wenden sich an Studierende, die sowohl in Klein- und Mittelstands- als auch in Großunternehmen im Controlling tätig sind bzw. eine solche Tätigkeit anstreben. In den Bachelor- und Masterstudiengängen umfasst das Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“ die Module „Instrumente des Controlling“, „Innovationscontrolling“ und „Konzerncontrolling“. Diese können um die fakultativen Kurse „Konzeption des Controlling“, „Grundzüge der Internationalen Rechnungslegung“, „Corporate Governance“ und „Sportcontrolling“ ergänzt werden. Darüber hinaus zeichnet sich der Lehrstuhl für die Betreuung des Kurses „Buchhaltung“ im Modul „Externes Rechnungswesen“ verantwortlich. Zur Begleitung bzw. Vertiefung der Lehrmaterialien sind bislang die folgenden Lehrbücher des Lehrstuhls erschienen:

A-Modul „Externes Rechnungswesen“, Kurs „Buchhaltung“:

- Littkemann, J./Holtrup, M./Schulte, K.: Buchführung: Grundlagen – Übungen – Klausurvorbereitung. Mit Lern- und Übungs-CD-ROM, 2. Aufl., Wiesbaden 2007.

B-Modul „Instrumente des Controlling“:

- Littkemann, J. (Hrsg.): Unternehmenscontrolling – Konzepte, Instrumente, praktische Anwendungen mit durchgängiger Fallstudie, Herne/Berlin 2006.

B-Modul „Innovationscontrolling“:

- Littkemann, J. (Hrsg.): Innovationscontrolling, München 2005.

C-Modul „Konzerncontrolling“:

- Littkemann, J./Zündorf, H. (Hrsg.): Beteiligungscontrolling – Ein Handbuch für die Unternehmens und Beratungspraxis, Herne/Berlin 2004.

1.5 Forschungsprogramm

Die Forschung ist elementarer Bestandteil des Lehrstuhls. Dabei sind die Forschungsarbeiten überwiegend empirisch ausgerichtet. Im Vordergrund steht die theoriegeleitete Hypothesenprüfung praxisrelevanter Forschungsfragen in den – zumeist großzahligen – Erhebungen. Zudem wird in den Forschungsarbeiten Wert auf die Berücksichtigung wissenschaftlich hochrangiger Publikationen und die Anwendung anspruchsvoller statistischer Verfahren gelegt. Daneben werden Einzelprojekte in Kooperation mit der Unternehmenspraxis durchgeführt. Ziel ist dabei, problemorientierte Controllingkonzepte zu entwickeln und entsprechende Controllinginstrumente in die Praxis zu transferieren. Die Ergebnisse der Forschungsarbeiten werden laufend in einschlägigen Fachzeitschriften veröffentlicht, auf wissenschaftlichen Konferenzen bzw. Fachtagungen vorgestellt und darüber hinaus in den regelmäßig erscheinenden Tätigkeitsberichten des Lehrstuhls dokumentiert. Zurzeit werden die folgenden Themenschwerpunkte bearbeitet: Unternehmenscontrolling, Gestaltung von Controllingssystemen und -instrumenten, Beteiligungs-/Konzerncontrolling, Projekt-/Innovationscontrolling und Sportmanagement/-controlling. Die weitere Forschung erstreckt sich auf die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Bilanzanalyse und -politik, die Internationale Rechnungslegung sowie ausgewählte Aspekte der Organisation und Unternehmensführung.

1.6 Corporate Partners

Folgende Unternehmen kooperieren im Rahmen von Lehr- und Forschungsprojekten mit dem Lehrstuhl:

B.A.U.M.S. , Frankfurt am Main	
Dachtler Management Consultants , Frankfurt am Main	
Deutscher Tennis Bund , Hamburg	
RWE , Essen	
Siemens , Berlin	
Sparkasse , Bielefeld	
Südwestfälische IHK zu Hagen	
T-Systems , Saarbrücken	
Volksbank Hellweg eG	
Wirth und Collegen , Münster	
zetVisions AG , Heidelberg	

2 Personal

2.1 Lehrstuhlinhaber

Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

- Geboren am 26.03.1964
- Nach Ableistung des Grundwehrdienstes und einer Ausbildung zum Fachangestellten in steuer- und wirtschaftsberatenden Berufen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel
- 1992 Diplom-Kaufmann
- Von 1993 bis 1998 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Prof. Dr. Dr. h.c. Jürgen Hauschildt am Lehrstuhl für Organisation der Universität Kiel und Mitarbeit in mehreren Steuerberaterkanzleien
- 1997 Promotion zum Dr. sc. pol. über „Innovationen und Rechnungswesen“
- Von 1998 bis 2000 Wissenschaftlicher Assistent und von 2000 bis 2003 Akademischer Rat bei Prof. Dr. Gerhard Schewe am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Organisation, Personal und Innovation an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster
- 2003 Habilitation über „Organisation des Beteiligungscontrolling“ und *venia legendi* für Betriebswirtschaftslehre
- Seit 2003 Inhaber des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling an der FernUniversität in Hagen
- Prof. Dr. Littkemann ist Studiengangsleiter Betriebswirtschaft an der VWA Westfalen-Mitte e. V. (Standorte in Arnsberg und Dortmund), Mitglied des Beirats der zetVisions AG in Heidelberg sowie als Gutachter für mehrere namhafte Fachzeitschriften, die Studienstiftung des deutschen Volkes e. V. und die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen in Hochschulen tätig
- Mitgliedschaften: Deutscher Hochschul-Verband e. V., Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e. V., Erich-Gutenberg-Arbeitsgemeinschaft Köln e. V., Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V., Münsteraner Gesprächskreis Rechnungslegung und Prüfung e. V.



2.2 Sekretariat

Sigrid Rehbein

- Seit 1998 an der FernUniversität beschäftigt. Von September 1999 bis Juni 2003 im Sekretariat des Lehrstuhls für BWL, insbes. Didaktik der Wirtschaftswissenschaft; seit Juni 2003 am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-4753
Fax: +49-02331-987-4865
E-mail: sigrid.rehbein@fernuni-hagen.de



2.3 Interne Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Klaus Derfuß

- Geboren am 09.04.1975
- 1994 Abitur am Ev. Gymnasium Siegen
- 1995-1998 Ausbildung zum Buchhändler in der Buchhandlung "Am Kölner Tor" in Siegen
- 1998-2003 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster mit den Studienschwerpunkten Marketing und Organisation, Personal & Innovation
- Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-2668
Tel. Sprechstunde: Freitags 10:00-12:00 Uhr
E-mail: klaus.derfuss@fernuni-hagen.de



Dipl.-Kfm. David Eisenberg

- Geboren am 18.06.1976
- 1995 Abitur am technischen Gymnasium Dortmund
- 2002 Projektleitung der konaktiva-Dortmund
- Bis Januar 2004 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Dortmund mit den Studienschwerpunkten Controlling, Unternehmensführung, Industriebetriebslehre und Wirtschaftsprivatrecht
- Seit Januar 2004 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-4619
Tel. Sprechstunde: Mittwochs 10:00-12:00 Uhr
E-mail: david.eisenberg@fernuni-hagen.de



Dipl.-Kfm. Axel Fietz

- Geboren am 19.01.1976
- 1995 Abitur am Gymnasium Mariengarden (Borken-Burlo)
- 1995-1998 Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Borkener Volksbank eG
- 1998-2003 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster mit den Studienschwerpunkten Controlling und Organisation, Personal & Innovation
- Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-4802
Tel. Sprechstunde: Dienstags 10:00-12:00 Uhr
E-mail: axel.fietz@fernuni-hagen.de

**Dipl.-Kfm. Michael Holtrup**

- Geboren am 10.12.1974
- 1994 Abitur am Gymnasium St. Christophorus in Werne
- 1994-1995 Grundwehrdienst beim Heeresführungskommando in Koblenz
- 1995-1998 Ausbildung bei der AXA Bausparkasse AG in Dortmund
- 1998-2003 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster mit den Studienschwerpunkten Controlling und Organisation, Personal & Innovation
- Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-2825
Tel. Sprechstunde: Montags 09:00-11:00 Uhr
E-mail: michael.holtrup@fernuni-hagen.de

**Dipl.-Kfm. Klaus Schulte**

- Geboren am 18.01.1978
- 1997 Abitur am Alexander-Hegius-Gymnasium Ahaus
- 1998-2003 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster mit den Studienschwerpunkten Wirtschaftsprüfung und Organisation, Personal & Innovation
- Seit September 2003 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel.: +49-02331-987-2667
Tel. Sprechstunde: Mittwochs 10:00-12:00 Uhr
E-mail: klaus.schulte@fernuni-hagen.de



2.4 Externe Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Uwe Adelmeyer

- Geboren am 11.11.1976
- 1996 Abitur am Hans-Ehrenberg-Gymnasium (Bielefeld-Sennestadt)
- 1997-2000 Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Sparkasse Bielefeld
- Seit 2000 Mitarbeiter der Sparkasse Bielefeld
- 2000-2005 Berufsintegriertes Studium der Betriebswirtschaftslehre an der FernUniversität in Hagen mit den Studienschwerpunkten Betriebliches Steuerwesen, Bankbetriebslehre sowie Arbeits- und Organisationspsychologie
- Seit Dezember 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: uwe.adelmeyer@controlling-aktuell.de



WP/StB Dipl.-Kfm. Carsten Baums

- Geboren am 12.09.1968
- Bis 1994 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Siegen
- 1994-1999 Anstellung als Prüfungs- und Steuerberatungsassistent in Frankfurt am Main
- 1995-2005 Mentor für die FernUniversität in Hagen in verschiedenen Studienzentren (Köln, Remscheid, Leverkusen, Frankfurt am Main) für BWL I, BWL III und Mikroökonomik
- 1999 Steuerberaterexamen
- 2001 Wirtschaftsprüferexamen
- 2001-2003 angestellter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, zuletzt als Geschäftsführer einer mittelständischen Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs-GmbH in Frankfurt am Main
- Seit 2004 Gesellschafter-Geschäftsführer der ALLWIRA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bad Homburg von der Höhe mit Niederlassung in Hamburg, und der B.A.U.M.S. Steuerberatungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main mit Niederlassungen in Bremen, Sortland/Norwegen und Chorzow/Polen
- Seit März 2007 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: carsten.baums@controlling-aktuell.de



Dipl.-Kfm. Daniel Besse

- Geboren am 25.12.1976
- 1996 Abitur am Gymnasium Canisianum Lüdinghausen
- 1997-2002 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der WWU Münster mit den Schwerpunkten Wirtschaftsprüfung, Rechnungswesen/Controlling und Marketing
- Seit 2002 Berater bei der CMC Change Management GmbH, Frankfurt am Main
- Seit Januar 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: daniel.besse@controlling-aktuell.de

**Dipl.-Kfm. Christian Gorius**

- Geboren am 25.12.1975
- 1996 Abitur am Ludwigsgymnasium Saarbrücken
- 1997 Wehrdienst
- 1998-2001 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, Fachrichtung Informatik an der TU Kaiserslautern
- Seit 2001 Angestellter bei T-Systems International GmbH, Saarbrücken
- Seit Juni 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: christian.gorius@controlling-aktuell.de

**Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Harald Horrmann**

- Geboren am 15.09.1976
- 1996 Abitur am Oranke-Gymnasium Berlin
- 1997 Wehrdienst
- 1998-2000 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
- 2000-2001 Studium an der University of Westminster London in den Modulen Economics, International Business, Marketing, Human Resources and Innovation Management
- 2000-2004 Studium des Wirtschaftsingenieurwesens an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft Berlin mit den Schwerpunkten Innovationsmanagement und Marketing
- Seit 2003 selbständige Beratertätigkeit
- Seit Januar 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: harald.horrmann@controlling-aktuell.de



Dipl.-Kfm. Andreas Sommer

- Geboren am 09.08.1975
- 1995 Abitur am Gymnasium der Benediktiner in Meschede
- 1997-2000 Ausbildung zum Bankkaufmann
- 1998-2005 Studium der Betriebswirtschaftslehre an der FernUniversität in Hagen mit dem Schwerpunktfach Finanzwirtschaft und dem Zusatzfach Arbeits- und Organisationspsychologie
- 2000-2001 Kundenberater in der Privatkundenbank
- Seit 2002 Mitarbeiter in der strategischen Vertriebsplanung/Marketing der Volksbank Hellweg eG
- Seit Juli 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: andreas.sommer@controlling-aktuell.de

Dipl.-Kfm. Christian Vinck

- Geboren am 03.09.1975
- 1995 Abitur am Beisenkamp Gymnasium in Hamm
- 1995/96 Wehrdienst in der Sportfördergruppe Köln
- 1996-2004 Karriere als professioneller Tennisspieler
- 2000 bis heute Aktivensprecher im Deutschen Tennis Bund
- 2000-2005 Studium der Wirtschaftswissenschaften an der FernUniversität in Hagen mit den Schwerpunkten Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Finanzwirtschaft und Controlling
- Seit Dezember 2005 externer Doktorand am Lehrstuhl für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling
- Seit Januar 2006 Vermögensberater und Finanzplaner bei der WSH Deutschen Vermögenstreuhand in Düsseldorf
- Kontakt: Tel. Sprechstunde: nach Vereinbarung
E-mail: christian.vinck@controlling-aktuell.de

2.5 Studentische Hilfskräfte

Zurzeit sind vier studentische Hilfskräfte am Lehrstuhl angestellt. Zu ihren Aufgabengebieten zählen die EDV-technische Unterstützung des Lehrstuhls, die Recherche und Beschaffung von Literatur, die Verwaltung der Lehrstuhlbibliothek sowie die Unterstützung des Lehrstuhls bei der Erstellung von Lehrmaterialien.



Julia Bornheim



Sabine Fasching



Thomas Hahn



Philipp Reinbacher

3 Lehre

3.1 Modul- und Kursangebot im Überblick

Der Lehrstuhl bietet im Rahmen der Bachelor- und Masterstudiengänge die folgenden Kurse bzw. Module an:

Kurs	Titel	Betreuung
A-Modul 31011: Externes Rechnungswesen, Kurs Buchhaltung		
00046	KE 1 Grundlagen der Buchhaltung	Holtrup/Schulte
	KE 2 Das System der doppelten Buchhaltung auf der Grundlage der Bilanz	Holtrup/Schulte
	KE 3 Erfolgsermittlung und Erfolgsverbuchung	Holtrup/Schulte
	KE 4 Buchungen zur Abgrenzung Eröffnungs- und Abschlussbuchungen, Buchhaltungstechnik, Kontenrahmen-, Kontenplan	Holtrup/Schulte
	KE 5 Ausgewählte Buchungszusammenhänge, Wiederholungen und Vertiefung	Holtrup/Schulte

Kurs	Titel	Betreuung
B-Modul 31601: Instrumente des Controlling (Accounting in SBU)		
41600	KE 1 Beschaffungscontrolling	Holtrup
	KE 2 Produktionscontrolling	Fietz
	KE 3 Marketingcontrolling	Derfuß
	KE 4 Logistikcontrolling	Holtrup
	KE 5 Personalcontrolling	Eisenberg
B-Modul 31611: Innovationscontrolling (Accounting for Innovation)		
41610	KE 1 Investitionscontrolling	Schulte
	KE 2 Schnittstellencontrolling	Eisenberg
	KE 3 Grundlagen des Innovationscontrolling	Defuß/Fietz
	KE 4 Methoden des Projektmanagements und -controlling	Defuß/Fietz
	KE 5 Risikomanagement bei Innovationsprojekten	Defuß/Fietz

Kurs	Titel	Betreuung
C-Modul 32591 : Konzerncontrolling (Controlling Multinational Corporations)		
42040	KE 1 Organisation des Konzerncontrolling	Derfuß
	KE 2 Instrumente des Konzerncontrolling	Eisenberg
	KE 3 Risikocontrolling	Fietz

Kurs	Titel
Fakultative Kurse	
41400	Konzeption des Controlling
41450	Sportcontrolling
41460	Grundzüge der Internationalen Rechnungslegung
41470	Corporate Governance

3.2 Modul- und Kursangebot im Einzelnen

Im Folgenden werden die Lehrinhalte der Kurse bzw. Module des Faches „Unternehmensrechnung und Controlling“ kurz dargelegt.

3.2.1 Wahlpflichtmodule

B-Modul 31601: Instrumente des Controlling

Kurs-Nr.:	41600
Workload:	300 h
SWS:	6
ECTS-Punkte:	10
Dauer:	1 Semester
Angebot:	in jedem Semester

Lehrform und Kurseinheiten des Moduls:

Das Modul gliedert sich in fünf Fernstudienkurseinheiten zu folgenden Inhalten:

- Beschaffungscontrolling (60 h),
- Produktionscontrolling (60 h),
- Marketingcontrolling (80 h),
- Logistikcontrolling (70 h) und
- Personalcontrolling (30 h).

Die Lehrtexte des Moduls werden als schriftliches Studienmaterial präsentiert und sind didaktisch so aufbereitet, dass sie von den Studierenden in freier Zeiteinteilung und Ortswahl selbstständig bearbeitet werden können. Alle fünf Kurseinheiten entsprechen jeweils einer integrierten Vorlesungs- und Übungsveranstaltung. Am Ende der Lehrtexte finden sich zu den einzelnen Kapiteln zahlreiche Kontrollfragen und Übungsaufgaben, die zur Überprüfung des Lernfortschrittes in Eigenregie bearbeitet werden können. Zudem stellt diese Bearbeitung eine grundlegende Wiederholung des Stoffes dar und dient somit als vorbereitende Übung auf die Modulabschlussklausur. Ergänzend werden zwei Einsendearbeiten angeboten, deren Lösungen von den Studierenden zur Korrektur eingeschickt werden können bzw. müssen, da das Bestehen einer der beiden Einsendearbeiten zwingende Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfungsklausur des Moduls ist.

Ziel des Moduls „Instrumente des Controlling“ ist die Vermittlung von Grundlagenkenntnissen für die Ausübung von Controllingtätigkeiten in einem mittelständischen Unternehmen. Dabei stützen sich die Inhalte der Lehrtexte auf theoretische Ansätze und Modelle, allerdings sind sie anwendungs- und damit zugleich praxisorientiert aufbereitet, um die spezifische Situation des Mittelstands, insbesondere die beschränkte Ressourcenkapazität bei der Erarbeitung und Implementierung von Controllingkonzeptionen, entsprechend zu berücksichtigen.

Die einzelnen Studienbriefe folgen einem durchgängigen systematischen Konzept: Für jedes in der Unternehmenspraxis häufig auftretende spezifische Controllingproblem werden zunächst die wichtigsten Konzepte, Modelle und Instrumente zu einer möglichen Lösung aufgezeigt, anschließend werden diese in Fallbeispielen ausführlich dargestellt und erläutert und daraus ableitend deren Stärken und Schwächen erörtert. Die Fallbeispiele beziehen sich nahezu ausschließlich auf die Morgengenuss GmbH, ein fiktives mittelständisches Industrieunternehmen, das in klassischer funktionaler Organisationsstruktur als Kaffeemaschinenproduzent und -vertreiber tätig ist. Im Einzelnen wird in den fünf separaten Kurseinheiten auf das Controlling in den folgenden Funktionsbereichen detailliert eingegangen: Beschaffung, Produktion, Marketing, Logistik und Personal.

Verwendbarkeit und Studiensemester:

Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft im 4.-6. Semester
Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik im 6. Semester
Akademiestudiengänge und Weiterbildung

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Die Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsklausur bestanden worden ist. Voraussetzung für die Klausurteilnahme ist das Bestehen mindestens einer von zwei Einsendearbeiten.

Qualifikationsziele:

Mit dem Modul wird im Wesentlichen die Erfüllung folgender Qualifikationsziele angestrebt: Oberste Zielsetzung ist, die Studierenden durch eine breit gefächerte Vermittlung von Grundlagenkenntnissen auf eine mögliche Controllingtätigkeit in einem mittelständischen Unternehmen jedweder Branche vorzubereiten. Im Einzelnen bedeutet dies für die Studierenden das Erwerben von funktionsorientiertem Controllingwissen. Nach gründlichem Durcharbeiten des Moduls „Instrumente des Controlling“ sollten die Studierenden dazu befähigt sein, ausführlich Auskunft über die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes der wichtigsten Controllinginstrumente in folgenden Funktionsbereichen zu geben:

- Beschaffung,
- Produktion,
- Marketing,
- Logistik und
- Personal.

Inhalte:**Beschaffungscontrolling (60 h)**

Nach einer einführenden Erörterung der Aufgaben und Ziele des Beschaffungscontrolling wird ein Überblick über die potenziell einsetzbaren Controllinginstrumente in dem Funktionsbereich gegeben. Anschließend werden die folgenden maßgeblichen Instrumente ausführlich anhand von Fallbeispielen in dem Lehrtext erörtert: ABC-, YXZ-, Beschaffungsmarkt- und Lieferantenganalysen. Eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Controlling in dem Funktionsbereich beendet den Studienbrief.

Produktionscontrolling (60 h)

Nach einer einführenden Erörterung der Aufgaben und Ziele des Produktionscontrolling wird ein Überblick über die potenziell einsetzbaren Controllinginstrumente in dem Funktionsbereich gegeben. Anschließend werden die folgenden maßgeblichen Instrumente ausführlich anhand von Fallbeispielen in dem Lehrtext erörtert: Produktionsprogrammplanung, Kostenabweichungsanalysen und Losgrößenbestimmung in der Auftragsgrößenplanung. Eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Controlling in dem Funktionsbereich beendet den Studienbrief.

Marketingcontrolling (80 h)

Nach einer einführenden Erörterung der Aufgaben und Ziele des Marketingcontrolling wird ein Überblick über die potenziell einsetzbaren Controllinginstrumente in dem Funktionsbereich gegeben. Anschließend werden die folgenden maßgeblichen Instrumente ausführlich anhand von Fallbeispielen in dem Lehrtext erörtert: Portfolio- und SWOT-Analysen, Deckungsbeitragsrechnungen und Erlösabweichungsanalysen. Eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Controlling in dem Funktionsbereich beendet den Studienbrief.

Logistikcontrolling (70 h)

Nach einer einführenden Erörterung der Aufgaben und Ziele des Logistikcontrolling wird ein Überblick über die potenziell einsetzbaren Controllinginstrumente in dem Funktionsbereich gegeben. Anschließend werden die folgenden maßgeblichen Instrumente ausführlich anhand von Fallbeispielen in dem Lehrtext erörtert: Bestellmengen-, Standort- und Tourenplanungen. Eine Übersicht über die wichtigsten Kennzahlen des Controlling in dem Funktionsbereich beendet den Studienbrief.

Personalcontrolling (30 h)

Nach einer einführenden Erörterung der Aufgaben und Ziele des Personalcontrolling wird ein Überblick über die potenziell einsetzbaren Controllinginstrumente in dem Funktionsbereich gegeben. Anschließend werden die folgenden maßgeblichen Instrumente ausführlich anhand von Fallbeispielen in dem Lehrtext erörtert: Humankapitalbewertungen und Personalportfolios.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine speziellen Voraussetzungen. Grundkenntnisse im Controlling, wie sie im fakultativen Kurs „Konzeption des Controlling“ sowie in den vorangegangenen Pflichtmodulen ausführlich vermittelt werden, sind hilfreich, werden jedoch auch innerhalb dieses Moduls in kompakter Form erarbeitet.

B-Modul 31611: Innovationscontrolling

Kurs-Nr.:	41610
Workload:	300 h
SWS:	6
ECTS-Punkte:	10
Dauer:	1 Semester
Angebot:	in jedem Semester

Lehrform und Kurseinheiten des Moduls:

Das Modul gliedert sich in fünf Fernstudienkurseinheiten zu folgenden Inhalten:

- Investitionscontrolling (70 h),
- Schnittstellencontrolling (80 h),
- Grundlagen des Innovationscontrolling (40 h),
- Methoden des Projektmanagements und -controlling (70 h) und
- Risikomanagement bei Innovationsprojekten (40 h).

Die Lehrtexte des Moduls werden als schriftliches Studienmaterial präsentiert und sind didaktisch so aufbereitet, dass sie von den Studierenden in freier Zeiteinteilung und Ortswahl selbstständig bearbeitet werden können. Alle fünf Kurseinheiten entsprechen jeweils einer integrierten Vorlesungs- und Übungsveranstaltung. Am Ende der Lehrtexte finden sich zu den einzelnen Kapiteln zahlreiche Kontrollfragen und Übungsaufgaben, die zur Überprüfung des Lernfortschrittes in Eigenregie bearbeitet werden können. Zudem stellt diese Bearbeitung eine grundlegende Wiederholung des Stoffes dar und dient somit als vorbereitende Übung auf die Modulabschlussklausur. Ergänzend werden zwei Einsendearbeiten angeboten, deren Lösungen von den Studierenden zur Korrektur eingeschickt werden können bzw. müssen, da das Bestehen einer der beiden Einsendearbeiten zwingende Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfungsklausur des Moduls ist.

Ziel des Moduls „Innovationscontrolling“ ist die Vermittlung sowohl von Grundlagen-, als auch von Spezialkenntnissen für die Ausübung von Controllingtätigkeiten in hochinnovativen Unternehmensbereichen. Dabei stützen sich die Inhalte der Lehrtexte auf theoretische Ansätze, Modelle und Instrumente, allerdings sind sie anwendungs- und damit zugleich praxisorientiert aufbereitet, um die spezifische Innovationssituation, insbesondere den vorherrschenden Komplexitätsgrad bei der Hervorbringung hochinnovativer Produkte und Verfahren, im unternehmerischen Alltag entsprechend zu berücksichtigen.

Verwendbarkeit und Studiensemester:

Bachelorstudiengang Wirtschaftswissenschaft im 4.-6. Semester
Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik im 6. Semester
Akademiestudiengänge und Weiterbildung

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Die Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsklausur bestanden worden ist. Voraussetzung für die Klausurteilnahme ist das Bestehen mindestens einer von zwei Einsendearbeiten.

Qualifikationsziele:

Mit dem Modul wird im Wesentlichen die Erfüllung folgender Qualifikationsziele angestrebt: Oberste Zielsetzung ist, die Studierenden durch die Vermittlung spezifischer betriebswirtschaftlicher Kenntnisse auf eine mögliche Controllingtätigkeit in innovativen Unternehmensbereichen vorzubereiten. Im Einzelnen bedeutet dies, dass die Inhalte der Studienbriefe darauf abzielen, sowohl Elemente des Projektmanagements und des Projektcontrolling miteinander zu verbinden, als auch die Anwendung bestimmter Instrumente vor dem Hintergrund der Höhe des Innovationsgrads zu diskutieren und den Studierenden im Detail näher zu bringen. Zu diesem Zweck teilt sich das Modul in die drei Kurseinheiten „Grundlagen des Innovationscontrolling“, „Methoden des Projektmanagements und -controlling“ und „Risikomanagement bei Innovationsprojekten“. Die beiden einführenden Kurseinheiten „Investitionscontrolling“ und „Schnittstellencontrolling“ präsentieren vorab grundlegendes Basiswissen zum Verständnis der Inhalte der folgenden drei Kurseinheiten. Nach Abschluss der Lehrtexte sollten die Studierenden dazu befähigt sein, in verantwortungsvoller Position im Innovationscontrolling bzw. -management eines innovativen Unternehmens tätig zu sein.

Inhalte:**Investitionscontrolling (70 h)**

In diesem Studienbrief wird sich ausführlich mit den wichtigsten in Theorie und Praxis angewandten Instrumenten des Investitionscontrolling befasst. Dabei werden die Funktionsweisen sowie Stärken und Schwächen der einzelnen Instrumente in zahlreichen Fallbeispielen anhand eines fiktiven mittelständischen Industrieunternehmens – die Morgengenuss GmbH – dargestellt. Die Schwerpunkte liegen in der detaillierten Erörterung folgender Instrumente, wobei die mögliche Anwendung der Instrumente für das Controlling hochinnovativer Investitionsprojekte diskutiert wird: statische und dynamische Investitionsrechenverfahren, vollständige Finanzpläne, Nutzwert- und Sensitivitätsanalysen, Entscheidungsbäume sowie Realoptionen.

Schnittstellencontrolling (80 h)

In diesem Studienbrief wird sich ausführlich mit den wichtigsten in Theorie und Praxis angewandten Instrumenten des Schnittstellencontrolling befasst. Dabei werden die Funktionsweisen sowie Stärken und Schwächen der einzelnen Instrumente in zahlreichen Fallbeispielen anhand eines fiktiven mittelständischen Industrieunternehmens – die Morgengenuss GmbH –

dargelegt. Die Schwerpunkte liegen in der detaillierten Erörterung folgender Instrumente, wobei die mögliche Anwendung der Instrumente für das Controlling hochinnovativer Investitionsprojekte diskutiert wird: Kommissionen, Budgetierung, Balanced Scorecard, Target Costing und Prozesskostenrechnung.

Grundlagen des Innovationscontrolling (40 h)

Im Zentrum der Lehrinhalte der in die Hauptthematik einführenden Kurseinheit steht die Beantwortung der Frage, was man unter dem Begriff Innovationscontrolling sowohl aus funktionaler als auch aus institutionaler Perspektive versteht. Zudem wird ausgeführt, welche Kontextfaktoren bei der Implementation eines erfolgreichen Innovationscontrolling in einem Unternehmen eine bedeutende Rolle spielen.

Methoden des Projektmanagements und -controlling (70 h)

Die Literatur zum Projektmanagement und -controlling ist umfangreich und vielfältig. So werden einem innovierenden Unternehmen eine Vielzahl von Methoden, Techniken und Instrumenten zur Durchführung von Produkt- bzw. Prozessneuentwicklungen angeboten. Bei der Auswahlentscheidung, welche dieser Instrumente bzw. welcher Instrumenten-Mix besonders gut geeignet zur Steuerung von Innovationsvorhaben sind, wird das Unternehmen jedoch weitgehend allein gelassen. Es muss selbst herausfinden, unter welchen Bedingungen bzw. in welcher Innovationsphase ein Instrument einsetzbar ist oder nicht. Hier setzen die Inhalte des Lehrtextes an. Es werden Hilfestellungen zur Auswahl bestimmter Instrumente gegeben, wobei sich auf folgende bedeutende Instrumente konzentriert wird: Kreativitätstechniken, Projektteamzusammenstellung, Projektorganisationsformen, projektübergreifende Gremienzusammenstellung, Strukturplanung sowie die in den ersten beiden Kurseinheiten ausführlich dargestellten Controllinginstrumente.

Risikomanagement bei Innovationsprojekten (40 h)

Die Durchführung von Innovationsprozessen ist extrem risikobehaftet. Daher ist die Installation eines spezifischen Risikomanagements- und -controllings zwingend notwendig. In diesem Lehrtext werden die Aufgaben und Ziele eines auf Innovationen bezogenen Risikosystems vorgestellt und erläutert. Dabei wird insbesondere auf die Instrumente der Risikoanalyse und -behandlung eingegangen und die Bedingungen ihres Einsatzes zur Steuerung von Innovationsprojekten diskutiert.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine speziellen Voraussetzungen. Die Bearbeitung des fakultativen Kurses „Konzeption des Controlling“ und überdurchschnittlich gute Kenntnisse in Kostenrechnung, Buchhaltung und Jahresabschluss sowie Investition und Finanzierung sind hilfreich, jedoch nicht zwingend notwendig zum Verstehen und Durcharbeiten der Lehrtexte.

C-Modul 32591: Konzerncontrolling

Kurs-Nr.:	42040
Workload:	300 h
SWS:	6
ECTS-Punkte:	10
Dauer:	1 Semester
Angebot:	in jedem Semester

Lehrform und Kurse des Moduls:

Das Modul gliedert sich in drei Fernstudienkurseinheiten zu folgenden Inhalten:

- Organisation des Konzerncontrolling (75 h),
- Instrumente des Konzerncontrolling (150 h) und
- Risikocontrolling (75 h).

Die Lehrtexte des Moduls werden als schriftliches Studienmaterial präsentiert und sind didaktisch so aufbereitet, dass sie von den Studierenden in freier Zeiteinteilung und Ortswahl selbstständig bearbeitet werden können. Alle drei Kurseinheiten entsprechen jeweils einer integrierten Vorlesungs- und Übungsveranstaltung. Am Ende der Lehrtexte finden sich zu den einzelnen Kapiteln zahlreiche Kontrollfragen und Übungsaufgaben, die zur Überprüfung des Lernfortschrittes in Eigenregie bearbeitet werden können. Zudem stellt diese Bearbeitung eine grundlegende Wiederholung des Stoffes dar und dient somit als vorbereitende Übung auf die Modulabschlussklausur. Ergänzend werden zwei Einsendearbeiten angeboten, deren Lösungen von den Studierenden zur Korrektur eingeschickt werden können bzw. müssen, da das Bestehen einer der beiden Einsendearbeiten zwingende Voraussetzung zur Teilnahme an der Prüfungsklausur des Moduls ist.

Ziel des Moduls „Konzerncontrolling“ ist die Vermittlung sowohl von Grundlagen-, als auch von Spezialkenntnissen für die Ausübung von Controllingtätigkeiten in großen, zumeist multinational agierenden Unternehmen. Dabei stützen sich die Inhalte der Lehrtexte auf theoretische Ansätze, Modelle und Instrumente, allerdings sind sie anwendungs- und damit zugleich praxisorientiert aufbereitet, um die spezifische Situation der Steuerung einer Vielzahl, oftmals höchst heterogener Beteiligungen bzw. Tochtergesellschaften im unternehmerischen Alltag eines Großkonzerns entsprechend zu berücksichtigen.

Verwendbarkeit und Studiensemester:

Masterstudiengang Wirtschaftswissenschaft im 1.-3. Semester
Akademiestudiengänge und Weiterbildung

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten:

Die Leistungspunkte werden vergeben, wenn die Prüfungsklausur bestanden worden ist. Voraussetzung für die Klausurteilnahme ist das Bestehen mindestens einer von zwei Einsendearbeiten.

Qualifikationsziele:

Mit dem Modul wird im Wesentlichen die Erfüllung folgender Qualifikationsziele angestrebt: Oberste Zielsetzung ist, die Studierenden durch die Vermittlung spezifischer betriebswirtschaftlicher Kenntnisse auf eine mögliche Controllingtätigkeit in Großunternehmen wie z. B. Konzernen oder Teilkonzernen vorzubereiten. Im Einzelnen bedeutet dies, dass die Inhalte der Studienbriefe darauf abzielen, sowohl Elemente der Unternehmenssteuerung sowie der Organisation des zentralen und lokalen Konzerncontrolling miteinander zu verbinden, als auch die Anwendung bestimmter Instrumente des Konzerncontrolling vor dem Hintergrund des für die Gestaltung maßgebenden Kontextes zu diskutieren und den Studierenden im Detail näher zu bringen. Zu diesem Zweck teilt sich das Modul zunächst in die beiden Kurseinheiten „Organisation des Konzerncontrolling“ und „Instrumente des Konzerncontrolling“. Abschließend befasst sich die Kurseinheit „Risikocontrolling“ mit einem für einen Großkonzern immer wichtigeren Aspekt der Unternehmenssteuerung, nämlich der Ermittlung und Quantifizierung operationeller Risiken in den betrieblichen Teilbereichen. Nach Abschluss der Lehrtexte sollten die Studierenden dazu befähigt sein, in verantwortungsvoller Position im Konzerncontrolling bzw. Beteiligungscontrolling eines multinational agierenden Großunternehmens tätig zu sein.

Inhalte:**Organisation des Konzerncontrolling (75 h)**

In diesem Studienbrief konzentrieren sich die Ausführungen auf eine erfolgreiche Gestaltung der konzerninternen Beziehungen zwischen dem zentralen und lokalen Controlling. Dargestellt werden die wirkungsvolle Arbeitsteilung zwischen dem zentralen und lokalen Controlling und der für die Aufgabenerfüllung geeignete Einsatz von entsprechenden technokratischen, strukturellen und personellen Steuerungsinstrumenten vornehmlich in der Nutzungsphase einer Beteiligung bzw. Tochtergesellschaft. Dies geschieht vor dem Hintergrund der innerhalb des Konzerncontrolling verfolgten Ziele und der Berücksichtigung maßgebender konzern- (z. B. Konzernstrategie und -organisationsform) und beteiligungsspezifischer Faktoren (z. B. Branche, Größe, Beteiligungslebensphase). Einführend werden die wichtigsten Begriffe des Konzerncontrolling vorgestellt und voneinander abgegrenzt.

Instrumente des Konzerncontrolling (150 h)

In diesem Lehrtext werden sowohl die in der Unternehmenspraxis am meisten verwendeten kapitalmarktorientierten als auch die ebenso wichtigen traditionellen, auf buchhalterischen Größen beruhenden Erfolgskennzahlen ausführlich dargestellt und kritisch erörtert. Zudem werden die Grundzüge der Bildung funktionaler und divisionaler Organisationsstrukturen und das Benchmarking-Konzept in Form eines konzernexternen Betriebsvergleiches erläutert. Den Abschluss der Kurseinheit bildet die Darlegung und Erläuterung der Funktion unterschiedlicher Verrechnungspreise. Ziel ist dabei aufzuzeigen, welche dieser jeweils mit Stärken und Schwächen versehenen Controllinginstrumente zur Unternehmenssteuerung vor dem Hintergrund des jeweiligen Konzernkontextes herangezogen werden können.

Risikocontrolling (75 h)

In diesem Studienbrief wird sich ausführlich mit den wichtigsten in Theorie und Praxis angewandten Instrumenten des Risikocontrolling befasst. Dabei werden die Funktionsweisen sowie Stärken und Schwächen der einzelnen Instrumente in zahlreichen Fallbeispielen anhand eines fiktiven mittelständischen Industrieunternehmens – die Morgengenuss GmbH – dargestellt. Der Schwerpunkt liegt in der detaillierten Erörterung folgender Instrumente zur Ermittlung und Quantifizierung von operationellen Risiken, wobei die mögliche Anwendung der Instrumente im Konzerncontrolling vor dem Hintergrund der Aggregationsproblematik operationeller Risiken diskutiert wird: Value-at-Risk-Konzept, Indikator-Ansätze, Nutzwertanalyse, Baumanalyse und Monte-Carlo-Simulation.

Voraussetzungen für die Teilnahme:

Keine speziellen Voraussetzungen. Die Bearbeitung des fakultativen Kurses „Konzeption des Controlling“ und überdurchschnittlich gute Kenntnisse in Kostenrechnung, Buchhaltung und Jahresabschluss sowie Organisation sind hilfreich, jedoch nicht zwingend notwendig zum Verstehen und Durcharbeiten der Lehrtexte.

3.2.2 Fakultative Kurse

Konzeption des Controlling (Kurs 41400, 2 SWS):

Ziel des aus einem durchgängigen Lehrtext bestehenden Kurses ist die Vermittlung der Grundlagenkenntnisse im Controlling. Dabei wird zunächst der konzeptionelle Aufbau des Faches Controlling innerhalb der Betriebswirtschaftslehre beschrieben und der Stellenwert einer effizienten Planung und Kontrolle von ökonomischen Prozessen in der Unternehmenspraxis verdeutlicht. Im Zuge dessen findet eine ausführliche Abgrenzung des Begriffes Controlling aus funktioneller und institutioneller sowie prozess- und instrumentenorientierter Perspektive statt. Anschließend folgt eine Darstellung und Erläuterung ausgewählter traditioneller ökonomischer Ansätze und Theorien (ziel-, koordinations- und verhaltensorientierte Aspekte) hinsichtlich ihrer Anwendungsmöglichkeiten auf die Lösung typischer Controllingprobleme. Ferner werden zentrale empirische Ergebnisse aus dem Controllingbereich vorgestellt.

Sportcontrolling (Kurs 41450, 2 SWS):

Der professionelle Sport ist in jüngster Vergangenheit zusehends ein Erkenntnisobjekt der Betriebswirtschaftslehre geworden. Sportcontrolling lässt sich dabei im funktionalen Sinne als ein Bündel von Steuerungsaufgaben verstehen, die darauf gerichtet sind, den arbeitsteiligen Leistungserstellungsprozess zielgerichtet und effizient zu bewerkstelligen. Für den Profisport gilt analog zur Unternehmensführung, dass die Erfüllung der sportlichen Zielsetzung nur unter der Nebenbedingung der Einhaltung der ökonomischen Erfordernisse erbracht werden kann. Insbesondere das Liquiditätspostulat wirkt beim professionellen Sport ähnlich restriktiv wie beim klassischen Unternehmen. Profisport-Vereine können nur dann langfristig existieren, wenn auf der Einnahmeseite die dort erwirtschafteten Erlöse aus der Vermarktung des

Sportereignisses die Ausgaben für die Beschaffung und den Einsatz der dafür notwendigen Ressourcen, d. h. in erster Linie die Ausgaben für das Engagement der Sportler, nicht übersteigen. Darüber hinaus spielen vermehrt Renditeüberlegungen eine tragende Rolle. Ziel des Kurses ist somit, die unterschiedlichen Aktivitäten des Managements im professionellen Sport zu analysieren, um daraus Schlussfolgerungen für ein erfolgreiches Sportcontrolling aufzuzeigen. Dabei erfolgt in drei Kurseinheiten eine Konzentration auf Fragen des Fußballsports.

Grundzüge der Internationalen Rechnungslegung (Kurs 41460, 3 SWS):

Inhalt des vorliegenden Studienbriefes ist, ausgehend von den theoretischen Grundlagen der IFRS-Rechnungslegung die Gründe für und gegen die freiwillige Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS zu diskutieren. Dabei werden zunächst allgemeine Aspekte der Kapitalmarktorientierung, der Kreditfinanzierung, der Informationsversorgung und der Umstellungskosten eingehend beleuchtet. Letztendlich kann aber eine abschließende Bewertung der Umstellungsoption für nicht-konzerngebundene Unternehmen erst vor dem Hintergrund konkreter Bilanzierungssachverhalte erfolgen. Daher werden anschließend ausgewählte Bilanzpositionen und besondere Sachverhalte der Rechnungslegung nach HGB und IFRS vergleichend gegenübergestellt. Dabei erfolgt zum einen eine Fokussierung auf immaterielle Vermögenswerte (IAS 38), Sachanlagen (IAS 16), Vorräte (IAS 2), Eigenkapital und Verbindlichkeiten (IAS 32 und IAS 39) sowie Rückstellungen (IAS 37). Zum anderen werden Unterschiede bezüglich der Bilanzierung latenter Steuern (IAS 12), von Leasingverhältnissen (IAS 17) und langfristigen Fertigungsaufträgen (IAS 11) explizit erörtert. Darüber hinaus werden die ergänzenden Rechnungslegungsinstrumente Kapitalflussrechnung (IAS 7) und Eigenkapitalveränderungsrechnung (IAS 1) vorgestellt. Eine abschließende kritische Würdigung führt die Ergebnisse zusammen. Abschließend wird eine umfassende Fallstudie dargestellt, anhand derer die vornehmlich verbalen Erläuterungen der vorangegangenen theoretischen Analysen an einem Zahlenwerk verdeutlicht werden.

Corporate Governance (Kurs 41470, 1 SWS):

Der vorliegende Lehrtext soll den Studierenden helfen, eine eigenständige Sensibilisierung dieser Thematik und darüber hinaus eine Einordnung in den Gesamtzusammenhang der Rechnungslegung und der Unternehmensführung vorzunehmen. Die Ausführungen zeigen, wie derartige institutionelle Rahmenbedingungen konzipiert sind, wodurch die Gestaltung einer Corporate Governance bestimmt wird, welche Gestaltungsspielräume innerhalb der Gesetzgebung sowie der marktwirtschaftlichen Kräfte generell vorhanden sind und welche Konsequenzen von unterschiedlichen Formen der Gestaltung dieses institutionellen Rahmens für die einzelnen Entscheidungs- und Durchsetzungsprozesse zu erwarten sind. Dabei steht im Fokus des Studienbriefes der Aufbau der deutschen Corporate Governance-Struktur am Beispiel einer Aktiengesellschaft im Vergleich zu der einer US-amerikanischen Corporation. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Erörterung von Corporate Governance-Strukturen im Insolvenzfall. Abschließend werden ökonomische Erklärungsansätze (Prinzipal-Agenten-Ansatz und Konflikttheorie) zur Lösung von Corporate Governance-Problemen diskutiert.

3.3 Kursbelegung und Klausuren

Die **Kursbelegungen** verteilten sich für den Kurs „*Buchhaltung*“ (A-Modul „Externes Rechnungswesen“, ehemals BWL I) im Berichtszeitraum wie folgt:

Semester	WS 2006/07	SS 2007
	4161	4256

Die Anzahl der abgelegten Prüfungsleistungen im **Grundstudium** betrug **945 Klausuren** im WS 2006/2007 sowie **824 Klausuren** im SS 2007.

Im Wahlpflichtfach (12 SWS-Variante) und im betriebswirtschaftlichen Schwerpunktfach (16 SWS-Variante) „*Unternehmensrechnung und Controlling*“ (Diplomstudiengänge) ergaben sich folgende **Kursbelegungen**:

Semester		WS 2006/07	SS 2007
Kurs	41400	536	620
	41410	541	709
	41420	545	622
	41430	532	600
	41440	214	240
	41450	196	172

Im Rahmen des **Hauptstudiums** wurden für das Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“ im WS 2006/07 **175 Klausuren** korrigiert, im Sommersemester waren es **203 Klausurprüfungen**.

Damit war im abgelaufenen Studienjahr „*Unternehmensrechnung und Controlling*“ das am **stärksten nachgefragteste Fach in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft**.

3.4 Informationen zur Umstellung des Kursangebots für Studierende der Diplom- auf die Bachelor-/Masterstudiengänge

Für Studierende, die weiterhin in den **Diplomstudiengängen eingeschrieben** sind, hat der Lehrstuhl folgende Informationen hinsichtlich der Umstellung des Lehrangebots bereitgestellt.

a) *Mit welchen Kursmaterialien des Diplomstudiengangs kann ich mich auf Modulprüfungen vorbereiten?*

Bedingt durch die Einführung der neuen Bachelor-/Master-(BA/MA-)Studiengänge werden seit dem WS 2006/07 die Prüfungen im Grundstudium der Diplomstudiengänge der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (ab dem WS 2007/08 auch die Prüfungen im Hauptstudium der Diplomstudiengänge mit Ausnahme der Kernfächer ABWL, AVWL und Volkswirtschaftstheorie) durch jeweils zweistündige Modulabschlussklausuren ersetzt. Inhaltliche Grundlage der jeweiligen Modulabschlussklausuren sind die Inhalte der dem jeweiligen Modul zugeordneten Kurse. Die Inhalte der vom Lehrstuhl zum Teil unter neuer Kursbezeichnung und/oder neuer Kursnummer angebotenen Module (jedes Modul wird als ein Kurs bestehend aus mehreren Kurseinheiten angeboten) setzen sich aber größtenteils aus Inhalten der Studienkurse des „alten“ Diplomstudiengangs zusammen.

Sie können sich folglich auch mit Ihnen möglicherweise bereits vorliegenden Studienmaterialien auf die „neuen“ Modulklausuren vorbereiten und dadurch möglicherweise Beleggebühren einsparen. Aus welchen alten Kursen und Kursbestandteilen sich die neuen Modulkurse zusammensetzen, darüber informiert **folgende Tabelle**.

Bitte beachten Sie dabei, dass der Kurs 41450 („Sportcontrolling“) verpflichtender Bestandteil der 16 SWS-Variante des Faches „Unternehmensrechnung und Controlling“ im Diplomstudiengang war, aber in den BA/MA-Studiengängen nur noch einen fakultativen Kurs darstellt. Somit ist auch für Studierende des Diplomstudiengangs mit der Umstellung auf die Modulklausuren der Kurs 41450 („Sportcontrolling“) nicht mehr klausurrelevant.

Bei Belegung mindestens eines der angebotenen B- bzw. C-Module empfiehlt sich zusätzlich die Belegung des Kurses 41400 („Konzeption des Controlling“).

Modul-Nr.	Modul	alter Kurs/Kursteil
31011	A-Modul: Externes Rechnungswesen (Financial Accounting)	
	Kurs 00029 (Prof. Dr. Schneeloch)	00029 (Jahresabschl.)
	Kurs 00034 (Prof. Dr. Schneeloch)	00034 (Grundz. Steuerlehre)
	Kurs 00046	00046 (Buchhaltung)
31601	B-Modul: Instrumente des Controlling (Accounting in SBU)	
	Kurs 41600	
	<i>KE 1: Beschaffungscontrolling</i>	41410 / KE 1
	<i>KE 2: Produktionscontrolling</i>	41410 / KE 2
	<i>KE 3: Marketingcontrolling</i>	41410 / KE 3
	<i>KE 4: Logistikcontrolling</i>	41410 / KE 4
	<i>KE 5: Personalcontrolling</i>	41410 / KE 5
31611	B-Modul: Innovationscontrolling (Accounting for Innovation)	
	Kurs 41610	
	<i>KE 1: Investitionscontrolling</i>	41420 / KE 1
	<i>KE 2: Schnittstellencontrolling</i>	41420 / KE 2
	<i>KE 3: Grundlagen des Innovationscontrolling</i>	41440 / KE 1
	<i>KE 4: Methoden des Projektmanagements und -controlling</i>	41440 / KE 2
	<i>KE 5: Risikomanagement bei Innovations- projekten</i>	41440 / KE 3
32591	C-Modul: Konzerncontrolling (Controlling Multinational Corporations)	
	Kurs 42040	
	<i>KE 1: Organisation des Konzerncontrolling</i>	41430 / KE 1
	<i>KE 2: Instrumente des Konzerncontrolling</i>	41430 / KE 2
	<i>KE 3: Risikocontrolling</i>	41420 / KE 3

---	Fakultative Kurse des Lehrstuhls	
	Kurs 41400	41400 (Konzeption d. Ctrl.)
	Kurs 41450	41450 (Sportcontrolling)
	Kurs 41460	41460 (Intern. Rechnungsl.)
	Kurs 41470	41470 (Corp. Governance)

- b) Auf welche Module werden vom Lehrstuhl angebotene und bereits abgeschlossene Klausuren der Diplomstudiengänge bei einem Wechsel vom Diplomstudiengang in den BA/MA-Studiengang als bereits erbrachte Leistung angerechnet?

Abgeschlossen Klausur im Diplomstudiengang	Anrechnung als Leistung für folgende BA/MA-Module
"Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I"	A-Modul "Externes Rechnungswesen"
"Unternehmensrechnung und Controlling" (12 SWS)	B-Module "Instrumente des Controlling" und "Innovationscontrolling"
"Unternehmensrechnung und Controlling" (16 SWS)	B-Module "Instrumente des Controlling", "Innovationscontrolling" und C-Modul "Konzerncontrolling"

- c) Welche Module des neuen BA/MA-Studienganges Wirtschaftswissenschaft muss ich ab dem Studienjahr 2006/07 durch Prüfungen abschließen, um die vom Lehrstuhl im Rahmen des auslaufenden Diplomstudiengangs im Grundstudium und Hauptstudium angebotenen Fächer bzw. Prüfungsteilgebiete abschließen zu können?

Fach / Teilgebiet im Diplomstudiengang	Zu absolvierende Modulklausuren
"Grundzüge der Betriebswirtschaftslehre I"	A-Modul "Externes Rechnungswesen"
"Unternehmensrechnung und Controlling" (12 SWS)	B-Module "Instrumente des Controlling" und "Innovationscontrolling"
"Unternehmensrechnung und Controlling" (16 SWS)	B-Module "Instrumente des Controlling", "Innovationscontrolling" und C-Modul "Konzerncontrolling"

- d) Hinweise zu Einsendearbeiten im Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“:

Für die B-Module 31601 (Kurs 41600) „Instrumente des Controlling“, 31611 (Kurs 41610) „Innovationscontrolling“ und das C-Modul 32591 (Kurs 42040) „Konzerncontrolling“ werden in jedem Semester jeweils zwei Einsendearbeiten mit einer Sollbearbeitungszeit von 60 Minuten angeboten. Um die Klausurzulassung zur jeweiligen Modulabschlussklausur zu erlangen, muss eine von zwei Einsendearbeiten des Moduls erfolgreich bearbeitet werden.

e) *Wie erlange ich die Klausurzulassung für den Diplomstudiengang „Unternehmensrechnung und Controlling“?*

Studierende, die die Klausurzulassung zur Diplomklausur erlangt haben (eine bestandene EA zu 120 Minuten bis einschließlich SS 2007) erhalten automatisch die Klausurzulassung für alle drei Modulabschlussklausuren. Studierende im Diplomstudiengang, die die Zulassung zur Diplomklausur bis einschließlich SS 2007 nicht erlangt haben, müssen die Zulassung für die jeweils zu absolvierenden Modulabschlussklausuren gesondert erbringen (s. hierzu Unterpunkt d).

f) *Was muss/kann ich als Kurswiederholer tun?*

- Studierende, die bis einschließlich SS 2007 den Kurs 41410 „Funktionsorientiertes Controlling“ belegt haben, können den Kurs 41600 (Modul 31601 „Instrumente des Controlling“) als Wiederholer belegen. Sie erhalten dann die Einsendearbeiten des Kurses 41600.
- Studierende, die bis einschließlich SS 2007 den Kurs 41420 „Funktionsübergreifendes Controlling“ belegt haben, können die Kurse 41610 (Modul 31611 „Innovationscontrolling“) und 42040 (Modul 32591 „Konzerncontrolling“) als Wiederholer belegen. Sie erhalten dann die Einsendearbeiten der Kurse 41610 und 42040.
- Studierende, die bis einschließlich SS 2007 den Kurs 41430 „Konzerncontrolling (alt)“ belegt haben, können den Kurs 42040 (Modul 32591 „Konzerncontrolling (neu)“) als Wiederholer belegen. Sie erhalten dann die Einsendearbeit des Kurses 42040.
- Studierende, die bis einschließlich SS 2007 den Kurs 41440 „Innovationscontrolling (alt)“ belegt haben, können den Kurs 41610 (Modul 31611 „Innovationscontrolling (neu)“) als Wiederholer belegen. Sie erhalten dann die Einsendearbeit des Kurses 41610.

g) *Wie kann ich das Wahlpflichtfach „Unternehmensrechnung und Controlling“ von der 12-SWS-Variante auf die 16-SWS-Variante aufstocken?*

Studierende, die bis einschließlich SS 2007 die Diplomklausur des Wahlpflichtfachs „Unternehmensrechnung und Controlling“ (12-SWS-Variante) bestanden haben, können durch die erfolgreiche Bearbeitung der Abschlussklausur des C-Moduls 32591 „Konzerncontrolling“ das Fach zum Schwerpunktfach (16-SWS-Variante) aufstocken.

h) *Kann ich die Modulabschlussklausuren auf unterschiedliche Prüfungstermine verteilen?*

Sie können die jeweils zweistündigen Modulklausuren an einem Tag schreiben, aber auch auf mehrere Semester verteilen!

3.5 Kursevaluation

Mit Beginn des Starts der einzelnen Kurse des Wahlpflicht- bzw. Schwerpunktfaches „Unternehmensrechnung und Controlling“ hat der Lehrstuhl für BWL, insbesondere Unternehmensrechnung und Controlling alle Lehrtexte zur Evaluation durch die Studierenden freigegeben. Zielsetzung ist zum einen die Qualität der Studienbriefe zu prüfen und zum anderen Verbesserungsvorschläge für die zukünftige Gestaltung zu erhalten. Die unabhängige Stabsstelle für Evaluation und Qualitätssicherung sammelt die einzelnen Lehrtextkritiken und gibt sie anonymisiert an die betreffenden Lehrstühle weiter. Darüber hinaus wertet sie zu einzelnen Kursen die Daten in aggregierter Form aus und erstellt auf dieser Basis einen Evaluationsbericht, der ebenfalls an die betreffenden Lehrstühle weitergeleitet wird.

Im Studienjahr 2006/07 wurde der **Kurs 41410 „Funktionsorientiertes Controlling“** einer **umfangreichen Evaluation** unterzogen (s. den vollständigen Evaluationsbericht auf der Lehrstuhlhomepage unter Lehre/Kursevaluationen). Auf Basis des Schulnotensystems erhielt der Kurs in den abgefragten Kategorien von den Studierenden folgende **Durchschnittsbewertungen**:

- | | |
|---------------------------------------|-----|
| • Verständlichkeit des Kurses: | 1,7 |
| • Qualität der Abbildungen: | 1,9 |
| • Qualität der Marginalien: | 1,9 |
| • Qualität der Literaturempfehlungen: | 2,6 |
| • Qualität der Übungsaufgaben: | 2,9 |
| • Qualität des Schriftbildes: | 2,3 |
| • Qualität der Seitenaufteilung: | 2,2 |
| • Gesamturteil didaktische Qualität: | 1,5 |

Zudem wurde in qualitativer Hinsicht u. a. folgendes von den Studierenden **positiv** hervorgehoben:

- Didaktische Qualität des Lehrmaterials, insbesondere durch die Vertiefung und Erläuterung der theoretischen Ausführungen anhand zahlreicher praktischer Fallbeispiele,
- Aufbau und Struktur der Lehrtexte,
- Verständlichkeit und gute Lesbarkeit („Lust auf Weiterlesen“) der Studienbriefe,
- Kontrollfragen und Stichwortverzeichnis.

Negativ wurde u. a. folgendes von den Studierenden angemerkt:

- Identische Lehrziele in den Kurseinheiten,
- zu wenig Übungsaufgaben,
- fehlende Lösungen zu den Kontrollfragen und
- fehlendes Glossar.

Aufgrund der geäußerten Kritik der Studierenden plant der Lehrstuhl für BWL, insbesondere Unternehmensrechnung und Controlling den Kurs 41410 sowie alle weiteren **Kurse** des Faches bis zum WS 07/08 wie folgt zu **überarbeiten**:

- Angabe von spezifischen Lehrzielen zu allen Kurseinheiten und
- Ergänzung der Stichwortverzeichnisse um einzelne Glossare mit der Erläuterung wichtiger Begriffe.

Ferner wird angestrebt, kleinere Übungsaufgaben in die Lehrtexte einzubauen. Allerdings sei an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass ein eigenständiges Überarbeiten der zahlreichen Fallbeispiele zur Morgengenuss GmbH ebenso wie das eigenständige Lösen der Einsendearbeiten (d. h. ohne daneben liegende aufgeschlagene Studienbriefe!) eine hervorragende Übung auf die Abschlussklausur darstellt. Die Kontrollfragen beziehen sich ausschließlich auf die in den Studienbriefen vermittelten Lehrinhalte. Alle dazugehörenden „Lösungen“ befinden sich in den jeweiligen Textabschnitten. Würden sie darüber hinaus noch einmal nach den Kontrollfragen erscheinen, würde dies keinen zusätzlichen Nährwert bringen, sondern die Kurseinheiten lediglich aufblähen. Die Konzentration der Kontrollfragen am Ende der jeweiligen Kurseinheiten hilft, das Gelernte noch einmal im Gesamtzusammenhang zu wiederholen und im Langzeitgedächtnis zu speichern.

Abschließend sei seitens des Lehrstuhls **allen Studierenden gedankt**, die sich an der Evaluation der Kurse des Faches „Unternehmensrechnung und Controlling“ beteiligt haben – sei es durch formale Evaluationskanäle (z. B. Lehrtextkritik) oder durch informale Evaluationskanäle (z. B. E-Mails an den Lehrstuhl). Die Ergebnisse helfen, die Inhalte der Lehrtexte weiterzuentwickeln und die Qualität der Lehrmaterialien zu sichern. Dass alle Beteiligten dabei auf einem guten Weg sind, soll folgendes Zitat eines Studierenden (s. Evaluationsbericht, S. 12, Teiln.-Nr. 10) verdeutlichen:

„Alles in allem einer der besten Kurse an der Fernuni Hagen, Bereich WiWi, nach Überarbeitung der angesprochenen Punkte würde ich eine Bestnote vergeben.“

3.6 Mentoren

Mentorenveranstaltungen werden unabhängig vom Lehrstuhl durch die Studienzentren angeboten. Ob und wann in welchem Studienzentrum eine Veranstaltung für den Grundstudienkurs „Buchhaltung“ bzw. das Hauptstudienfach „Unternehmensrechnung und Controlling“ abgehalten wird, erfahren Sie direkt bei den Studienzentren.

Für weitere Informationen bezüglich der Studienzentren und Mentorenbetreuung wenden Sie sich bitte direkt an die Abteilung für Verwaltungsangelegenheiten der Studienzentren und dezentrale Studienberatung des Dezernats für studentische und akademische Angelegenheiten (Dez. 2.2): Frau Dr. Heike Brand, heike.brand@fernuni-hagen.de, Tel.: +49-02331-987-2082.

3.7 Präsenzveranstaltungen

3.7.1 Seminare

Im Berichtszeitraum hat der Lehrstuhl zwei Seminare zum Dienstleistungscontrolling angeboten, wobei die Teilnahme sowohl im Rahmen der Allgemeinen Betriebswirtschaftslehre als auch im Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“ möglich war:

Semester	Seminarthema	Evaluierungsnote
WS 2006/07	Dienstleistungscontrolling	1,7
SS 2007	Dienstleistungscontrolling	1,9

Beide Seminare wurden an der Katholischen Akademie in Schwerte veranstaltet. Jedes Seminar umfasste eine zweitägige Präsenzveranstaltung in Schwerte und eine davorliegende obligatorische eintägige Vorbesprechung an der FernUniversität in Hagen. Von den im Studienjahr vom Lehrstuhl angebotenen 64 Seminarplätzen, auf die ca. dreimal so viele Bewerber kamen, konnten 51 Studierende ihren Seminarschein in Empfang nehmen. Im Durchschnitt wurden die beiden Seminare mit einer Evaluierungsnote von 1,8 von den teilnehmenden Studierenden bewertet, wobei insbesondere die gute Betreuungsleistung und Seminarorganisation des Lehrstuhls herausgestrichen worden war. Im Einzelnen wurden in den beiden Seminaren folgende Themen behandelt:

Themen des Seminars Dienstleistungscontrolling im WS 06/07:

- Controlling von Dienst- vs. Controlling von Sachleistungen: eine vergleichende Analyse;
- Target Costing im Dienstleistungscontrolling: Chancen und Risiken;
- Instrumente zur Evaluation von Dienstleistungsinnovationen: eine kritische Analyse;
- Prognoseprobleme bei Dienstleistungsinnovationen: Lösungsmöglichkeiten und -grenzen;
- Instrumente zur marktorientierten Bewertung von Profi-Fußballspielern: eine kritische Analyse;
- Controlling von Risiken im Filmgeschäft: Möglichkeiten und Grenzen aus Sicht des Filmverleihers;
- Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen zur Begrenzung von Kreditrisiken: eine kritische Analyse;
- Das Instrument der Kontodatenanalyse zur Risikofrüherkennung im gewerblichen Kreditgeschäft: Möglichkeiten und Grenzen.

(Betreuer: Littkemann mit Adelmeyer, Fietz, Holtrup und Horrmann).

Themen des Seminars Dienstleistungscontrolling im SS 07:

- Controlling von Dienstleistungen: Notwendig oder gar hinderlich?;
- Nutzung von Budgets als Grundlage der Leistungsbeurteilung in Dienstleistungsunternehmen: Möglichkeiten und Grenzen;
- Nutzung nichtfinanzieller Kennzahlen als Instrumente des Dienstleistungscontrollings: Möglichkeiten und Grenzen;
- Implementierungschancen und -risiken der Balanced Scorecard in Dienstleistungsunternehmen: Möglichkeiten und Grenzen;
- Die Balanced Scorecard als Instrument des Dienstleistungscontrollings: Möglichkeiten und Grenzen;
- Einsatzmöglichkeiten und -grenzen der Prozesskostenrechnung in der IT-Abteilung;
- Service Level Agreements als Instrument des Personalcontrollings: Möglichkeiten und Grenzen;
- Beschwerdemanagement als Instrument des kundenorientierten Dienstleistungscontrollings: Möglichkeiten und Grenzen.

(Betreuer: Littkemann mit Besse, Derfuß, Eisenberg und Sommer).



3.7.2 Doktorandenseminare

Doktorandenseminare werden vom Lehrstuhl regelmäßig durchgeführt. Üblicherweise werden sie, so auch im abgelaufenen Studienjahr, einmal pro Semester in Form eines Blockseminars abgehalten. Ziel der Doktorandenseminare ist es, die Promovenden bei der Erstellung ihrer Forschungsarbeiten fortwährend im Rahmen eines konstruktiv-kritischen Dialogs zu unterstützen. Dabei geht es vor allem um die Praxisrelevanz von Problemstellungen, die Abgrenzung von Forschungsfragen, die Heranziehung möglicher Theorien, die theoriegeleitete Hypothesenaufstellung und -prüfung, die Operationalisierung von Hypothesen durch Konstrukte und Variablen, das Aufspüren von geeigneten Datenfeldern und das richtige Umgehen mit den entsprechenden wissenschaftlichen Instrumenten und Methoden.

Darüber hinaus ist es Tradition des Lehrstuhls, den Forschungsaustausch auch mit Promovenden von Lehrstühlen anderer Universitäten zu suchen und zu pflegen. So fand auch im Berichtszeitraum (SS 2007) unter der Leitung von Prof. Dr. Littkemann ein mehrtägiges Doktorandenseminar zum Rechnungswesen und Controlling an der Katholischen Akademie in Schwerte statt, an dem ebenfalls der Controllinglehrstuhl der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Ossadnik) mit seinen Doktoranden teilnahm. Im Rahmen des Doktorandenseminars wurden folgende Forschungsthemen vorgestellt und diskutiert:

- Evaluation des Innovationserfolgs als Controllingaufgabe (Michael Holtrup, Hagen);
- Konzeption eines wertorientierten Beteiligungscontrollings (Henrik Lammerding, Osnabrück);
- Vergleich nationaler Rechnungslegungsvorschriften – Analysekonzepte für nach ausländischem Recht aufgestellte Jahres- und Konzernabschlüsse (Carsten Baums, Hagen);
- Controlling der Kreditrisikofrüherkennung (Uwe Adelmeyer, Hagen);
- Analytic view of Iranian automobile industry (Mohammad Nazaripour, Osnabrück).



3.7.3 Diplomarbeiten

Im Berichtszeitraum wurden am Lehrstuhl insgesamt 37 von den Studierenden bestandene Diplomarbeiten betreut; damit stieg die Anzahl der insgesamt am Lehrstuhl betreuten Diplomarbeiten auf 120 (seit WS 2003/04). Über die vom Lehrstuhl angebotenen Themen hinaus hatten die Studenten vereinzelt die Möglichkeit, eigene Problemstellungen vorzuschlagen und zu bearbeiten. Diese mussten sich jedoch in der Regel in das Forschungsprofil des Lehrstuhls einordnen lassen.

(Betreuer, Abgabedatum in Klammern)

- (84) Investitionscontrolling in Fußballunternehmen: Eine Literaturstudie zum Stand der Forschung (Littkemann mit Schulte, 10.10.2006)
- (85) Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Projektmanagementstandards (Littkemann mit Gorius, 31.11.2006)
- (86) Abbruchentscheidungen bei Innovationsprojekten: Aus der Perspektive des Controlling (Littkemann mit Holtrup, 06.10.2006)
- (87) Einsatz von Software zur Budgetplanung und -steuerung innovativer Projekte: Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Fietz, 05.01.2007)
- (88) Evaluation von Innovationsprojekten anhand eines Projekt-Benchmarks – Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Holtrup, 12.02.2007)
- (89) Bilanzielle Gestaltungsmöglichkeiten und -grenzen im Rahmen der Sachanlagen unter besonderer Berücksichtigung von IFRS 1 sowie IAS 16 und 36: eine kritische Analyse (Littkemann mit Wunder, 07.02.2007)
- (90) Partizipative Budgetierung und Rollentheorie: Einflüsse und Auswirkungen der Rollenwahrnehmung (Littkemann mit Derfuß, 01.02.2007)
- (91) Möglichkeiten zur Evaluation innovativer IT-Projekte: Eine kritische Analyse aus Sicht des Controlling (Littkemann mit Holtrup, 28.02.2007)
- (92) Die Gestaltung traditioneller Budgetierungssysteme aus Sicht des Prinzipal-Agenten-Ansatzes: eine kritische Analyse (Littkemann mit Besse, 09.03.2007)
- (93) Die Implementierung einer risikoadjustierten Bepreisung im Kreditgeschäft: Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Sommer, 05.03.2007)
- (94) Möglichkeiten und Grenzen moderner Budgetierungsverfahren: eine kritische Analyse aus der Perspektive des Controlling (Littkemann mit Vinck, 15.03.2007)

- (95) Spieler- und Trainerverpflichtungen im deutschen Profifußball: Eine kritische Analyse aus der Perspektive der Neuen Institutionenökonomik (Littkemann mit Schulte, 09.03.2007)
- (96) Controllinginstrumente zur Beurteilung von Personalentwicklungsmaßnahmen: Eine kritische Analyse (Littkemann mit Eisenberg, 11.04.2007)
- (97) Der Realoptionsansatz zur Bewertung von Investitionen in die Informationstechnologie (IT): Eine kritische Analyse (Littkemann mit Eisenberg, 11.04.2007)
- (98) Die Filmproduktion als Projektgesellschaft: eine konzeptionelle Analyse aus Sicht des Controlling (Littkemann mit Fietz, 14.03.2007)
- (99) Instrumente der Post-Merger-Integration: Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit auf den Fall der Spielerinvestition im Profifußball (Littkemann mit Schulte, 24.04.2007)
- (100) Vergleich wesentlicher nationaler Rechnungslegungsvorschriften ausgewählter EU-Staaten mit den IFRS: eine kritische Analyse (Littkemann mit Baums, 21.02.2007)
- (101) Instrumente zur Steuerung risikobehafteter Projekte: Möglichkeiten und Grenzen für ein effizientes Controlling (Littkemann mit Gorius, 19.04.2007)
- (102) Das deutsche Enforcementverfahren im internationalen Vergleich: eine kritische Analyse (Littkemann mit Baums, 09.03.2007)
- (103) Die Bedeutung des Lead User-Ansatzes für das unternehmerische Innovationsmanagement: Eine theoretische Analyse (Littkemann mit Horrmann, 12.04.2007)
- (104) Die Organisation der Intensivbetreuung problembehafteter Engagements in Kreditinstituten: eine empirische Analyse (Littkemann mit Adelmeyer, 16.07.2007)
- (105) Funktionen von Budgetierungssystemen in Organisationen – eine kritische Diskussion (Littkemann mit Derfuß, 18.07.2007)
- (106) Aufgaben und Fähigkeiten des Projektcontrollers – eine kritische Analyse (Littkemann mit Fietz, 21.06.2007)
- (107) Partizipative Budgetierung: Eine Analyse der Informationsfunktion aus verhaltenswissenschaftlicher Sicht (Littkemann mit Derfuß, 11.07.2007)
- (108) Ausgestaltung eines Controlling-Systems zur Messung und Bewertung von Innovationserfolg: Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Holtrup, 20.08.2007)
- (109) Ausgestaltung von Controlling-Systemen zur Evaluierung von Projekten: Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Holtrup, 27.08.2007)

-
- (110) Die Umstellung der Rechnungslegung auf IFRS in Dienstleistungsunternehmen: Eine ökonomische Analyse (Littkemann mit Schulte, 20.07.2007)
- (111) Bilanzierung von Humankapital in Profifußball-Organisationen: Unterschiede und Gemeinsamkeiten nationaler und internationaler Rechnungslegungsvorschriften (Littkemann mit Schulte, 04.07.2007)
- (112) Budgetierungskonzeptionen zur Steuerung betrieblicher Teilbereiche: Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Gorius, 18.07.2007)
- (113) Internationale Rechnungslegung für den Mittelstand – Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Besse, 22.08.2007)
- (114) Die Balanced Scorecard als Instrument des Bankcontrollings: Eine kritische Analyse (Littkemann mit Sommer, 22.08.2007)
- (115) Kontextfaktoren und deren Einfluss auf die Phasen einer SAP-Systemimplementierung (Littkemann mit Eisenberg, 27.08.2007)
- (116) Der Einsatz der Balanced Scorecard in Non-Profit Organisationen: Eine kritische Analyse aus der Perspektive des Controlling (Littkemann mit Vinck, 29.08.2007)
- (117) Marktanalyse bei der Produktneueinführung aus Sicht des Controlling – Möglichkeiten und Grenzen (Littkemann mit Fietz, 28.08.2007)
- (118) Die Maßgeblichkeit der handelsrechtlichen Rechnungslegung für die steuerliche Gewinnermittlung im internationalen Vergleich: Bestandsaufnahme und kritische Analyse (Littkemann mit Baums, 02.08.2007)
- (119) Die Harmonisierung nationaler Rechnungslegungsvorschriften in der EU: Bestandsaufnahme und kritische Analyse (Littkemann mit Baums, 29.08.2007)
- (120) Ausgestaltung eines Risikomanagements von problembehafteten Krediten in Banken – Eine kritische Analyse (Littkemann mit Adelmeyer, 11.07.2007)

3.8 Controlling-Award

Erfolgreiche Studierende mit zetVisions-Controlling-Award ausgezeichnet (Original-Pressemeldung)

Für herausragende Leistungen in der Fachdisziplin Unternehmensrechnung und Controlling erhielten sechs Studierende des Lehrstuhls für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling an der FernUniversität in Hagen den mit jeweils 250 € dotierten Stiftungspreis der zetVisions AG. Die Preisverleihung fand am 21. August in den Räumen der FernUniversität statt.



Prof. Dr. Jörn Littkemann,
Inhaber des Lehrstuhls für Controlling

Nach den Grußworten von Prof. Dr. Jörn Littkemann, Inhaber des Lehrstuhls für BWL, insbes. Unternehmensrechnung und Controlling, lobte Dr. Thomas Keil, Head of Marketing der zetVisions AG, die hervorragende Leistung der Studierenden.

„Unsere Erfahrung als Anbieter von Software für Controlling und Beteiligungsmanagement – hier sind wir Marktführer – zeigt, wie essenziell gut ausgebildetes Personal in diesem Bereich für Unternehmen ist“, erklärte Dr. Keil und weist auf die einzigartige Rolle der FernUniversität in der deutschsprachigen Bildungslandschaft hin: „Wir sehen einen großen Bedarf an motivierten, leistungsbereiten Fachkräften und unterstützen daher gerne diesen besonders praxisorientierten Lehrstuhl. Wer hier erfolgreich war, hat Belastbarkeit und Eigenmotivation unter Beweis gestellt – Eigenschaften, die am Markt gefragt sind, wie wir aus unseren zahlreichen Kundenkontakten wissen.“

Die zetVisions AG unterstreicht mit der Auslobung des Controller-Preises zudem ihr weit reichendes Engagement in Kultur und Wissenschaft. Der zetVisions-Controlling-Award wurde in den Kategorien „Beste Diplomarbeiten am Lehrstuhl“ und „Bester Abschluss im Wahlpflichtfach/Schwerpunktfach Unternehmensrechnung und Controlling“ verliehen.

Den Preis für die besten Diplomarbeiten im Studienjahr 2005/2006 nahmen Frau Ursula Budt, Herr Michael Lanz und Herr Bernd Wiesmann entgegen. Ein Preisträger war leider aus beruflichen Gründen verhindert. Das behandelte Themenspektrum der ausgezeichneten Diplomarbeiten reichte dabei von der „Ausgestaltung eines Multi-Projekt-Managements“ über das „Controlling von Investitionen in die Informationstechnologie“, die „Auswahlverfahren im Personalcontrolling“ bis hin zur „Positionierung von wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen in Hochschulen“.



Dr. Thomas Keil,
Head of Marketing der
zetVisions AG

„Controlling ist eine schnittstellenübergreifende Disziplin innerhalb der Betriebswirtschaftslehre, die es ermöglicht, vielfältige Aspekte aus unterschiedlichen Problemfeldern zu behandeln“, erläuterte Prof. Littkemann das breit gestreute Themenspektrum.

Über den besten Abschluss im Fach Unternehmensrechnung und Controlling im vergangenen Studienjahr freuten sich Herr Gerhard Bulik und Herr Thomas Roß. Die beiden Studierenden konnten ihr weit über dem Durchschnitt liegendes Fachwissen in den Prüfungsschwerpunkten Produktions-, Marketing-, Investitions-, Logistik- und Innovationscontrolling unter Beweis stellen. „Im laufenden Semester haben über 550 Studierende unser Fach belegt. Wenn man dann ganz oben auf dem Siegerpodest steht, kann man schon etwas stolz auf sich sein“, merkte Prof. Littkemann an.



Gruppenbild mit Preisträgern,

v. l. n. r.: Prof. Jörn Littkemann, Gerhard Bulik, Michael Lanz, Bernd Wiesmann, Ursula Budt, Dr. Thomas Keil und Thomas Roß

Alle Preisträger erzielten in ihrer Kategorie jeweils die Note „sehr gut“. „Eine herausragende Leistung in Anbetracht der Tatsache, dass die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der FernUniversität nicht dafür bekannt ist, Kuschelnoten zu vergeben“, so Prof. Littkemann. „Dass ein Grossteil der Geehrten diese Leistung neben Beruf und Familie erbracht hat, ist besonders bemerkenswert“, ergänzte der Lehrstuhlinhaber.

Sowohl Prof. Littkemann als auch Dr. Keil hoffen, mit dem Controlling-Award der zetVisions AG einen Anreiz zu schaffen, die Studierenden der FernUniversität auch zukünftig zu Höchstleistungen zu motivieren. „Gerade wenn man nebenberuflich ein vollwertiges Hochschulstudium absolviert, kann jede Motivation nur hilfreich sein“, so Prof. Littkemann.

Den gelungenen Abschluss der Veranstaltung bildete ein gemeinsames Festessen, zu dem Dr. Keil alle Preisträger sowie Prof. Littkemann herzlich einlud.

4 Forschung

4.1 Forschungsschwerpunkte

Im Berichtszeitraum konzentrierten sich die Forschungsaktivitäten des Lehrstuhls auf folgende Bereiche:

(1) Unternehmenscontrolling:

Organisation der Budgetierung: Ein meta-analytischer Ansatz

Die Budgetierung als national wie international zentrales Controllinginstrument wird in der Literatur vielfach kontrovers und unter unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet. Dabei wird in empirischen Untersuchungen eine Vielzahl von unternehmensexternen und -internen Variablen untersucht, die die Gestaltung der Budgetierung beeinflussen. Ziel des Forschungsprojekts ist es, die Ergebnisse relevanter empirischer Untersuchungen zu sammeln und systematisch aufzubereiten. Als Instrument zur Strukturierung und Auswertung soll die Meta-Analyse genutzt werden. Bei dieser handelt es sich um eine Sammlung statistischer Methoden zur integrativen Literaturanalyse, mit deren Hilfe Ergebnisse bereits publizierter empirischer Studien systematisiert und im Zusammenhang analysiert werden können.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Klaus Derfuß

Controlling der Kreditrisikofrüherkennung

Ziel des Projekts ist, im Hause der Sparkasse Bielefeld und ggf. anderen Sparkassenhäusern das vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband derzeit eingesetzte Konzept zur Früherkennung von Kreditrisiken zu verfeinern und zu optimieren. Dabei stehen insbesondere die folgenden drei Fragestellungen im Mittelpunkt der Betrachtung: Wie soll das Verhältnis von qualitativen zu quantitativen Indikatoren im Rahmen der Früherkennung von Kreditrisiken ausgestaltet sein? Welche alternativen Möglichkeiten zur Intensivbetreuung durch den Kundenberater sind denkbar? Wie kann vor dem Hintergrund auftretender Informationsasymmetrien das „Klima“ zwischen Markt und Marktfolge verbessert werden? Zur Beantwortung der Forschungsfragen soll aufbauend auf einer Literaturanalyse eine Befragung im Hause der Sparkasse Bielefeld – und ggf. darüber hinaus in weiteren Sparkassenhäusern – durchgeführt werden, deren Ergebnisse in die abzuleitenden Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen einfließen sollen.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Uwe Adelmeyer

(2) Beteiligungs-/Konzerncontrolling:

Weltweiter Vergleich nationaler Rechnungslegungsvorschriften – Analysekonzepte für nach ausländischem Recht aufgestellte Jahresabschlüsse

Es gibt vielfältige Situationen, die die Analyse eines nach ausländischem Recht aufgestellten Jahresabschlusses erforderlich machen. Derartige Anlässe können beispielsweise Bonitätsbeurteilungen bestehender oder möglicher ausländischer Geschäftspartner, Vorteilhaftigkeitsbeurteilungen hinsichtlich eines potenziellen Erwerbs eines ausländischen Unternehmens bzw. einer ausländischen Unternehmensbeteiligung oder die Informationsbeschaffung im Rahmen des Konzern- und Beteiligungscontrollings sein. Bei Minderheitsbeteiligungen an ausländischen Gesellschaften ist der nach ausländischem Recht aufgestellte Jahresabschluss für den Gesellschafter häufig die einzige verfügbare Informationsquelle, um sich über die wirtschaftliche Lage des ausländischen Unternehmens, an dem er beteiligt ist, zu informieren. Mangels Kenntnis des ausländischen Rechts erfolgt die Analyse eines ausländischen Jahresabschlusses in der Praxis vielfach durch Anwendung von Analyseverfahren, die für Jahresabschlüsse entwickelt wurden, die nach dem nationalen Recht des Staates der Ansässigkeit des Hauptgesellschafters oder nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt wurden. Wenn aber Besonderheiten der angewandten ausländischen Rechnungslegung bei der Jahresabschlussanalyse nicht berücksichtigt werden, kann es zu erheblichen Fehlschlüssen und zu unzutreffenden Analyseergebnissen kommen. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes sollen die wesentlichen Spezifika verschiedener nationaler Rechnungslegungssysteme und deren Auswirkungen auf die Jahresabschlussanalyse vergleichend dargestellt und kritisch systematisiert werden. Durch Anwendung dieser Analysetools soll ein externer Analytiker in die Lage versetzt werden, auch ohne tiefgehende Kenntnis des bei der Jahresabschlusserstellung angewandten Rechts, einen zutreffenden Eindruck über die tatsächliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des zu analysierenden ausländischen Unternehmens gewinnen zu können.

Projektbearbeiter: WP StB Dipl.-Kfm. Carsten Baums

(3) Projekt-/Innovationscontrolling:

Ausgestaltung der Beziehung von Innovationsmanagement und Controlling aus wissenschaftstheoretischer Sicht

Unabhängig davon, welchem Controlling-Ansatz man folgt, scheinen Controlling und Innovationsmanagement geradezu in diametraler Position einander gegenüberzustehen. Wird Controlling mit Planung, Steuerung und Kontrolle von Prozessen in Verbindung gebracht, mutet das Management so mancher Innovation als ein genaues Gegenteil an. Innovationen sind wegen ihrer Neuartigkeit in der Regel schlecht plan- und steuerbar. Zusätzlich entstehen sie häufig aus Zufällen oder heimlichen Aktivitäten von Innovatoren, was eine Planung und Steuerung zusätzlich erschwert. Aufgrund des

Informationsvorsprungs des Innovators sowie allgemeiner Unsicherheiten entziehen sie sich häufig auch einer effektiven Kontrolle von außen. Aus demselben Grund gestaltet sich die Beschaffung, Aufbereitung und Analyse von Informationen sowie die Versorgung des Managements mit diesen schwierig. Der informationsorientierte Controlling-Ansatz ist im Innovationsfall daher ebenfalls problembehaftet. Die Koordination mit anderen Bereichen der Unternehmung ist angesichts der Besonderheiten von Innovationen ebenfalls diffizil. Dem auf Rationalitätssicherung basierendem Controlling kann der grundsätzlich kreative Charakter von Innovationen auch nicht so recht entsprechen. Macht Controlling im Innovationsbereich angesichts dieser Schwierigkeiten überhaupt Sinn oder erfordert die Unangepasstheit des Innovationsprozesses besonders intensive Controlling-Aktivitäten? Ist Self-Controlling durch den Innovator eine Lösung oder muss gar eine eigene Art von Controlling in innovativen Situationen eingesetzt werden? Um die Fragen zu beantworten, wie und ob man Controllingfunktion und Controlling-Institutionen in Einklang mit innovativen Situationen bringen kann, soll die Beziehung zwischen Controlling und Innovationsmanagement aus unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Perspektiven beleuchtet werden. Beispielsweise könnten Ansätze der Principal-Agent- oder der Verhaltenstheorie die Beziehung des institutionalisierten Controllings zum institutionalisierten Innovationsmanagement erklären. Die Frage, welche Funktionen das Controlling im innovativen Kontext ausüben soll, kann ggf. aus Sicht der Transaktionskostenökonomie geprüft werden.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Michael Holtrup

Controlling von Prozessinnovationen am Beispiel von Offshore-Prozessen der T-Systems International

Der ständig steigende Kostendruck bei Produkten und Dienstleistungen zwingt viele Unternehmen, insbesondere standardisierbare, arbeitsintensive Leistungen in Niedriglohnländer zu verlagern. Durch diese Umstrukturierungen steht das Unternehmen vor der Herausforderung, die Planung, Umsetzung und spätere Kontrolle der Auslagerungsvorgänge möglichst problemlos zu bewältigen. Im Rahmen der Forschungsarbeit soll ein Instrumentarium entwickelt werden, welches eine frühzeitige Überprüfung des Mitteleinsatzes und der Erfolgsaussichten von Innovationsprojekten in Unternehmen ermöglicht. Die theoretisch gewonnenen Erkenntnisse sollen anhand von Experteninterviews überprüft und im Rahmen eines konkreten Offshoring-Projektes bei der T-Systems International angewandt werden. Zunächst soll im Rahmen des Forschungsprojektes ein Überblick über die bestehenden Controllinginstrumente, -verfahren und -methoden geben werden, die für den Einsatz von Innovationsprojekten geeignet sind. Diese werden anhand von festgelegten, definierten Kriterien analysiert und bewertet. Darauf aufbauend werden Controllinginstrumente bzw. -methoden und -verfahren theoretisch erarbeitet, die die möglichen Schwächen der bereits existierenden Instrumente beheben. Es soll so auch überprüft werden, ob ein adäquates Controllingsystem ein Erfolgsfaktor bei der Realisierung von Offshore-Aktivitäten ist.

Projektbearbeiter: Dipl.-Wirtsch.-Ing. Christian Gorius

Mediencontrolling: Planung und Kontrolle erfolgreicher Spielfilmproduktion und -verwertung

Die Produktion von Spielfilmen ist ein hochriskantes, aber auch sehr chancenreiches Investment. Die Budgets bzw. Produktionskosten für Filme sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Bei genauerer Betrachtung erkennt man jedoch, dass es aufgrund der hohen Kosten nicht einmal jeder zweite Film überhaupt in die Gewinnzone schafft. Die Praxis zeigt, dass während der gesamten Produktions- und Verwertungsphase hohe Effektivität und Effizienz nötig sind. Dies sollte durch gezieltes Management und Controlling von Projektanfang bis Ende gewährleistet werden. Definitiv handelt es sich bei Spielfilmen in der Regel um Produktinnovationen. Ziel des Forschungsprojektes ist daher eine Übertragung betriebswirtschaftlicher Erkenntnisse des Projektcontrollings auf die Filmbranche. Dabei ist auf die sehr speziellen Rahmenbedingungen der Filmbranche, insbesondere auf die Erfolgsfaktoren von (Kino-)Filmen, einzugehen. Diese Erfolgsfaktoren werden daher, basierend auf bereits existierender Forschung, empirisch eingehend untersucht und dienen als Basis für ein integriertes Controlling-Konzept für die Filmproduktion und -verwertung.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Axel Fietz

Ein multidimensionaler Ansatz für die situationsspezifische Auswahl eines Verfahrens zur Bewertung von Investitionen in die Informationstechnologie

Die steigenden Ausgaben für Informationstechnologie (IT) und die zunehmenden Fragen nach dem Nutzen solcher Investitionen zwingen Unternehmen verstärkt dazu, die Vorteilhaftigkeit von Investitionen in die IT zu beurteilen. Aufgrund der Besonderheiten von Investitionen in die IT, stellt diese Aufgabe die Unternehmen jedoch vor eine besondere Herausforderung. Eines der Probleme besteht darin, das am besten geeignete Verfahren zur Beurteilung der Investitionen zu nutzen. Dies ist zum einen darauf zurückzuführen, dass es mittlerweile eine Vielzahl (deutlich über 100) von Verfahren zur Beurteilung von Investitionen in IT gibt, was die rationale Verfahrensauswahl schwierig macht. Zum anderen ist dafür verantwortlich, dass die Verfahrensauswahl idealerweise situationsspezifisch erfolgen sollte, was Wissen über die Wirkungen zwischen Kontext und Verfahren voraussetzt, welches in der Regel nicht vorhanden ist. Das Forschungsvorhaben zielt daher darauf ab, Unternehmen ein Instrument an die Hand zu geben, mit dessen Hilfe eine rationale situationsspezifische Verfahrensauswahl auf einfache Weise möglich ist. Zu diesem Zweck werden im Rahmen des Forschungsprojektes sowohl Erkenntnisse der kontingenzbasierten Forschung als auch Erkenntnisse der Forschung rund um die Verfahren zur Beurteilung von Investitionen in die IT verwendet und miteinander verknüpft.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. David Eisenberg

(4) Sportmanagement/-controlling:

Die Implementierung einer Balanced Scorecard in einer Non-Profit-Organisation: Am Beispiel des Deutschen Tennis Bundes

Ziel des Projekts ist es, für den Deutschen Tennis Bund ein Konzept für eine Balanced Scorecard auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse zu entwickeln. Die Balanced Scorecard hat sich in jüngster Vergangenheit als strategisches Steuerungsinstrument insbesondere für deutsche Industrieunternehmen bewährt, ihr Einsatz in sog. Non-Profit-Organisationen ist allerdings noch weitgehend unerforscht. Diese Forschungslücke soll mit diesem Projekt geschlossen bzw. reduziert werden. Dabei stehen insbesondere die folgenden Fragestellungen im Mittelpunkt der Betrachtung: Wie sollen die Ziele des Breiten- und Spitzensports gleichzeitig verfolgt werden? Welche quantitativen und qualitativen Kennzahlen sind zur Zielerreichung bedeutsam? Welche „Perspektiven“ der Balanced Scorecard spielen eine maßgebende Rolle bzw. inwieweit müssen diese modifiziert/ergänzt werden? Welche internen und externen Faktoren sind bei der Gestaltung der Balanced Scorecard zu berücksichtigen? Zur Beantwortung der Forschungsfragen soll aufbauend auf einer Literaturanalyse eine Befragung innerhalb und außerhalb des Deutschen Tennis Bundes (z. B. Präsidium, Mitglieder, Aktive, Wirtschaftspartner, Sponsoren etc.) durchgeführt werden, deren Ergebnisse in die abzuleitenden Gestaltungs- und Handlungsempfehlungen einfließen sollen.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Christian Vinck

Teaminvestitionen im Profifußball: Ein Referenzphasenmodell

Als zentrale Investitionsobjekte im Profifußball sind Fußballspieler und -trainer (Teaminvestitionen) zu identifizieren. Denn nicht nur der sportliche Erfolg, sondern infolge dessen auch der wirtschaftliche Erfolg ist in erster Linie auf sie zurückzuführen. Solche Investitionen sind jedoch von einer enormen Intransparenz gekennzeichnet. Dies hat mehrere Gründe. Einerseits begleitet eine Vielzahl von Akteuren – neben Spielern und Trainern beispielsweise auch Berater, abgebende und aufnehmende Vereine, Medien oder Fans – mit zum Teil gegensätzlichen Interessen solche Investitionsprozesse. Andererseits ist die Einschätzung der gegenwärtigen und zukünftigen Leistungsfähigkeit der Investitionsobjekte risikobehaftet.

Investitionsprozesse werden klassischerweise in Phasen aufgeteilt. Gegenwärtige Forschungsarbeiten betrachten dabei in der Regel isoliert einzelne Phasen, beispielsweise die Phase der Investitionsbewertung. Im Fokus des Dissertationsprojekts stehen jedoch alle Phasen solcher Teaminvestitionsprozesse – neben der Bewertungsphase also auch die Planungsphase vor sowie die Integrationsphase nach Verpflichtung von Spielern oder Trainern. Als Ziel des Dissertationsprojekts soll ein Referenzphasenmodell für Teaminvestitionen erarbeitet werden.

Projektbearbeiter: Dipl.-Kfm. Klaus Schulte

4.2 Konferenzen

Der Besuch von wissenschaftlichen Konferenzen und Fachtagungen gehört zum Arbeitsalltag der Mitarbeiter des Lehrstuhls. Auf diesen findet der Austausch von Forschungsergebnissen in der wissenschaftlichen Community statt. Folgende drei Konferenzen wurden von Prof. Dr. Littkemann und seinen Mitarbeitern im letzten Studienjahr besucht, wobei auf fast allen Konferenzen eigene Vorträge gehalten wurden:

- (1) 8. Fachtagung der Kommission Technologie- und Innovationsmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft vom 26. bis 28. Oktober 2006 in Wien, Österreich (Littkemann).
- (2) European Accounting Association, 30th Annual Congress vom 25. bis 27. April 2007 in Lissabon, Portugal (Littkemann, Derfuß).
- (3) 5. Controller-Tagung an der WHU vom 08. bis 09. Mai 2007 in Vallendar (Littkemann, Derfuß, Eisenberg, Fietz, Holtrup, Schulte, Vinck).

Prof. Dr. Littkemann war darüber hinaus als Mitglied des Programmkomitees der R&D Management Conference vom 04. bis 06. Juli 2007 in Bremen tätig.

4.3 Publikationen

Im Berichtszeitraum wurden von den Mitarbeitern des Lehrstuhls die folgenden vier Publikationen veröffentlicht:

Bücher:

- (1) Littkemann, J./Holtrup, M./Schulte, K.: Buchführung – Grundlagen, Übungen, Klausurvorbereitung. Mit Lern- und Übungs-CD-ROM, 2. Aufl., Wiesbaden 2007.

Aufsätze in wissenschaftlichen Zeitschriften:

- (2) Littkemann, J./Heldt-Sorgenfrei, P.: Einbindung des Finanzbereichs in das Beteiligungscontrolling, in: Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung, Jg. 17 (2006), S. 281-300.
- (3) Littkemann, J./Eisenberg, D./Lerchl, S.: Der Beteiligungscontroller in der Praxis – Ergebnisse einer Längsschnittuntersuchung zum Aufgabengebiet und Anforderungsprofil des Beteiligungscontrollers, in: Zeitschrift für Controlling, Jg. 19 (2007), S. 137-144.
- (4) Madrian, J./Kröber, T./Schulte, K.: Akquisitionscontrolling in der Praxis – Eine theoriegeleitete Fallstudie, in: Zeitschrift für Planung & Unternehmenssteuerung, Jg. 17 (2006), S. 345-362.

4.4 Vorträge

Im Berichtszeitraum wurden von den Mitarbeitern des Lehrstuhls u. a. die folgenden drei Vorträge gehalten:

- (1) Littkemann, J.: Controlling von Spielerinvestitionen im Profifußball, Festvortrag zur Absolventenehrung am Studienzentrum Borken der FernUniversität in Hagen, Borken, 15.03.2007.
- (2) Derfuß, K.: The relations of budget emphasis and budgetary participation to attitudinal and behavioural outcome variables: A meta-analysis, Paper presented at the European Accounting Association (EAA), 30th Annual Congress, Lissabon, Schweden, 25.04.2007.
- (3) Derfuß, K.: Partizipative Budgetierung, Arbeitszufriedenheit und der Einfluss der Konstruktoperationalisierung: Eine Meta-Analyse der verhaltenswissenschaftlichen Controllingliteratur, 5. Controller-Tagung an der WHU – Otto Beisheim School of Management, Vallendar, 08.05.2007.

5 Weiterbildung

Im Rahmen der Weiterbildung für Hochschulabsolventen engagiert sich der Lehrstuhl mit den beiden Modulen „Controlling“ und „Beteiligungscontrolling“ im Rahmen des MBA-Programms „Finanzmanagement“ und „General Management“, das von der Allfinanz Akademie in Kooperation mit der University of Wales und der FernUniversität in Hagen angeboten wird. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.allfinanzakademie.de>.

6 Universitäre Selbstverwaltung

Im Studienjahr 2006/07 wurde sich im Ausschuss für Qualitätssicherung, dessen Vorsitzender Prof. Dr. Littkemann ist, vornehmlich mit Fragen der Evaluation beschäftigt. So wurde ein Online-Fragebogen (s. nachfolgendes Muster) entwickelt, auf dessen Basis die Studierenden eine modulbezogene Bewertung ihrer belegten Kurse abgeben können. Der Fragebogen befand sich im Berichtszeitraum in der Erprobungsphase und soll ab dem Studienjahr 2007/08 flächendeckend in der FernUniversität zum Einsatz kommen. Damit gehört die FernUniversität zu den wenigen Hochschulen in Deutschland, die auf ein ähnlich standardisiertes fakultätsübergreifendes Evaluationsinstrument zurückgreifen können – ein weiterer Beleg für das traditionell hohe Evaluationsniveau an der FernUniversität in Hagen im Allgemeinen und in der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft im Besonderen.

Stand: 13.11.2006

WINTERSEMESTER 2006/07

□□□□□

laufende Nr. (wird von der Abt. Evaluation vergeben)

Matrikelnummer

□□□□□□□□

FB MOD **xxx**

Fragebogenkennung

**EVALUATIONSFRAGEBOGEN
FÜR DAS MODUL „xxx“
IM B.A.-STUDIENGANG „WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT“**

Die Befragung ist anonym. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt und für keinen weiteren Zweck verwendet.

Allgemeine Beurteilung des Moduls:

- | | | | | | | |
|----|---|----------------|-----------|---------------------|---|------------|
| 1. | Die Thematik dieses Moduls war für mich von großem Interesse. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| 2. | Der Themenbereich des Moduls wird durch die Kurse systematisch behandelt. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| 3. | Das Modul ist wichtig für mein weiteres Berufsleben. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| 4. | Das Modul ist ein wichtiger Bestandteil des Studienganges. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| 5. | Die Kurse des Moduls sind ohne technische Schwierigkeiten studierbar. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |

Falls nicht zutreffend: Bitte erläutern Sie Ihre Antwort:

Fragen zur Bearbeitung des Moduls:

- | | | | | | | | |
|----|---|-------------|-----------------|-----------|---------------|-----|------|
| 6. | Wie umfassend haben Sie das Modul bearbeitet? | vollständig | □ □ □ □ □ | gar nicht | | | |
| 7. | Haben Sie die Modulprüfung in diesem Semester abgelegt? | □ 1 | ja, vollständig | □ 2 | ja, teilweise | □ 3 | nein |

Falls Sie weder das Modul bearbeitet noch die Prüfung abgelegt haben, bitten wir Sie um eine kurze Erläuterung:

Bitte gehen Sie zum Ende des Fragebogens und füllen Sie noch ein paar Fragen zur Person aus.

Diejenigen, die **das Modul bearbeitet** haben, bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

8. Für die Bearbeitung dieses Moduls war ein Zeitaufwand von insgesamt **xxx** Std. vorgesehen. Das entspricht ca. **xxx** Wochen Arbeit à 40 Std. bei Vollzeitstudierenden oder **xxx** Wochen Arbeit à 20 Std. bei Teilzeitstudierenden.
- Wieviel Zeit haben Sie für die Bearbeitung des Moduls aufgewandt? deutlich mehr □ □ □ □ □ deutlich weniger □ nicht einschätzbar

Fragen zur Qualität des Kursmaterials:

9. Die Kurse des Moduls fand ich überwiegend
- | | | | |
|----|-----------------------|-----------|--------------------------|
| a) | sehr interessant | □ □ □ □ □ | sehr langweilig |
| b) | viel zu schwierig | □ □ □ □ □ | viel zu einfach |
| c) | sehr gut verständlich | □ □ □ □ □ | sehr schwer verständlich |
| d) | sehr aktuell | □ □ □ □ □ | völlig veraltet |
10. Die Kurse des Moduls waren ...
- | | | | | | | |
|----|--|----------------|-----------|---------------------|---|------------|
| a) | ... vom Umfang her sehr gut zu bearbeiten. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| b) | ... in ihren Lehrinhalten sehr gut aufeinander abgestimmt. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| c) | ... ergiebig in bezug auf die Thematik des Moduls. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |
| d) | ... auf hohem akademischen Niveau. | trifft voll zu | □ □ □ □ □ | trifft gar nicht zu | □ | weiß nicht |

11. Gibt es Kurse des Moduls, die Sie für dringend überarbeitungsbedürftig halten? 1 ja 2 nein
falls ja: Um welche Kurse handelt es sich? Bitte **Kurs Nr.** eintragen:
 a) |_|_|_|_|_| b) |_|_|_|_|_| c) |_|_|_|_|_| d) |_|_|_|_|_| e) |_|_|_|_|_|
 f) |_|_|_|_|_| g) |_|_|_|_|_| h) |_|_|_|_|_| i) |_|_|_|_|_| j) |_|_|_|_|_|

Fragen zur Modulbetreuung:

12. Haben Sie die **von dem/den Lehrgebiet(en) in Hagen** angebotene **Modulbetreuung** in Anspruch genommen?
 1 ja, regelmäßig 2 ja, ab und zu 3 nein
falls ja:
 a) Wenn ich Fragen oder Probleme hatte, war die Modulbetreuung für mich sehr gut erreichbar sehr schlecht erreichbar
 b) Feedback habe ich von der Modulbetreuung sehr schnell erhalten sehr spät erhalten
 c) Die Modulbetreuung fand ich insgesamt sehr kompetent gar nicht kompetent
 d) Die Modulbetreuung fand ich insgesamt sehr hilfreich gar nicht hilfreich
13. Falls zu diesem Modul eine **mentorielle Betreuung in einem Studienzentrum (STZ)** angeboten wurde: Haben Sie diese genutzt?
 1 ja, und zwar überwiegend im STZ _____ 2 nein 3 wurde nicht angeboten
falls ja:
 a) Ausmaß der Nutzung: sehr häufig nur selten
 b) Erreichbarkeit bei Fragen oder Problemen: sehr gut erreichbar sehr schlecht erreichbar
 c) Feedback kam sehr schnell sehr spät
 d) Die mentorielle Betreuung im STZ war sehr kompetent gar nicht kompetent
 e) Die mentorielle Betreuung im STZ war sehr hilfreich gar nicht hilfreich

Fragen zur Modulprüfung:

14. Haben Sie die **Modulprüfung** abgelegt? 1 ja 2 nein
falls ja:
 a) Die Prüfungsvorbereitung durch die ModulbetreuerIn(nen), z.B. durch Einsendeaufgaben oder Studententage / Kolloquien, war hilfreich. trifft voll zu trifft gar nicht zu
 b) Die Prüfungsanforderungen waren transparent. trifft voll zu trifft gar nicht zu
 c) Die Fristen für die Anmeldetermine waren gut einzuhalten. trifft voll zu trifft gar nicht zu
 d) Die Anmeldung zur Prüfung war problemlos. trifft voll zu trifft gar nicht zu
 e) Die Prüfungsfragen ließen sich auf der Basis der im Modul vermittelten Inhalte gut beantworten. trifft voll zu trifft gar nicht zu

Abschließende Beurteilung des Moduls:

15. Was sollte Ihrer Meinung nach in dem Modul unbedingt geändert werden?
16. Insgesamt bewerte ich dieses Modul als sehr gut sehr schlecht
17. Nähere Erläuterungen zu Ihren Antworten, Verbesserungsvorschläge und sonstige Anmerkungen:

Zum Abschluss noch einige Fragen zu Ihrer Person:

Diese Fragen dienen dazu, die Repräsentativität der BefragungsteilnehmerInnen im Vergleich zu allen ModulbelegerInnen abschätzen zu können.

- 18.a) Ihr Alter: |_|_| Jahre b) Ihr Geschlecht: 1 weiblich 2 männlich
 c) Ihr Wohnsitz: 1 Deutschland, Bundesland: _____
 2 Ausland, KfZ-Kennzeichen: _____
- 19.a) Fernstudium im Rahmen von: 1 Ersteinschreibung 2 Neueinschreibung 3 Rückmeldung
 b) Eingeschrieben als 1 Vollzeitstudierende/r 2 Teilzeitstudierende/r 3 Akademiestudierende/r
 4 Jungstudierende/r 5 Promotionsstudierende/r 6 sonstiges
 c) Umfang Ihrer Vorkenntnisse hinsichtlich der im Modul vermittelten Inhalte: sehr viele gar keine
 d) Das Modul ist für Sie 1 Pflichtmodul 2 Wahlpflichtmodul 3 Wahlmodul

7 Schlusswort/Ausblick

Mit dem vergangenen Studienjahr 2006/07 begann für den Lehrstuhl der Arbeitsalltag in der Lehrtätigkeit. So starteten sowohl im Wahlpflicht- als auch im betriebswirtschaftlichen Schwerpunkt Fach „Unternehmensrechnung und Controlling“ die ersten Klausuren. Durch eine Vielzahl von Kontrollfragen und Fallbeispielen in den Studienbriefen, die Gestaltung der Einsendearbeiten und das Abhalten eines speziellen Klausurenkolloquiums in Hagen wurden die Studierenden von den Mitarbeitern des Lehrstuhls in vielfältiger Weise auf die ersten Klausuren des Faches vorbereitet.

Unglücklicherweise konnten flankierend nur wenige Mentorenveranstaltungen zu dem stark nachgefragten Fach stattfinden, da sich das Mentorensystem an der FernUniversität in Hagen in einer strukturellen Umgestaltungsphase befindet und im Berichtszeitraum keine weiteren Mentoren mehr angestellt werden konnten. Die Hoffnung bleibt, dass sich dieser missliche Zustand bereits ab dem neuen Studienjahr ändert und die Mentorenveranstaltungen deutlich – gemessen an der Belegungsstärke des Faches – aufgestockt werden können. Nichtsdestotrotz erzielten die Studierenden im Durchschnitt „ordentliche“ Noten in den ersten Klausuren des Faches „Unternehmensrechnung und Controlling“.

Folglich ist die Phase der Aufbauarbeit in der Lehre für den Lehrstuhl noch keines Falles abgeschlossen, denn obgleich die Studienbriefe vor ihrem erstmaligen Erscheinen mehrmals von unterschiedlichen Personen Korrektur gelesen wurden, ist davon auszugehen, dass sich einige „Fehlerteufel“ eingeschlichen haben. Zudem kann es sein, dass bestimmte Passagen bzw. Textabschnitte für die Leser unverständlich klingen oder nicht bzw. nur zum Teil nachvollziehbar sind. Alle Studierenden des Faches werden daher (weiterhin) gebeten, derartige Fehler oder Unverständlichkeiten dem Lehrstuhl mitzuteilen. Dazu können sowohl alle formellen Evaluationskanäle – Kurs- bzw. Modulevaluationen, Lehrtextkritiken oder Kurzevaluationen in den Studienbriefen – als auch alle informellen Kommunikationswege – E-Mail oder Telefon – genutzt werden. In der Virtuellen Lernumgebung hat der Lehrstuhl zu jedem Kurs eine Errata-Seite eingerichtet, auf der gemeldete Korrekturen unverzüglich eingestellt werden. Allen bisherigen Studierenden, die Fehler im Kursmaterial an den Lehrstuhl weitergegeben haben, sei auf diesem Wege bereits herzlich gedankt.

Mit dem Start des sog. Hochschulfreiheitsgesetzes zu Beginn des Jahres 2007 kamen eine Reihe von Berichtspflichten auf die Universitäten und ihre Lehrstühle zu. In diesem Kontext sind ebenfalls Akkreditierungsverfahren und qualitätssichernde Maßnahmen zu nennen, die trotz ihrer Notwendigkeiten einen enormen Bürokratieaufwand für alle Beteiligten nach sich ziehen. Darunter leiden vor allem die einzelnen Lehrstühle, die sich – bei zumeist abnehmenden Ressourcen – eigentlich um Forschung und Lehre, und weniger um das Ausfüllen von Formularen und ähnlichen Schriftstücken kümmern sollen.

Trotz dieser widrigen Rahmenbedingungen gelang es dem Lehrstuhl Zeit für eigene Forschungsaktivitäten „frei zu schaufeln“, so dass bereits im kommenden Studienjahr 2007/08 mit dem erfolgreichen Abschluss der ersten Dissertationen gerechnet werden kann.